Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

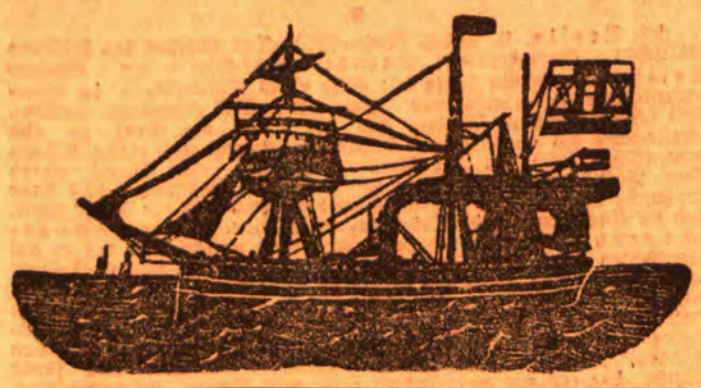
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.

Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 80 Pf.,
von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige 2,75 Mk., Auswärtige 3,50 Mk. die Zeile
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr anzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

64 — Memel, Donnerstag, den 17. März 1921 — 73. Jahrgang

Schadenberechnungen in der Entente

Rund 180 Milliarden Goldmark

f Grund des von der Reparationskommission der deutschen rung überreichten Materials stellen sich die von den einzelnen ten Staaten angemeldeten Schäden folgendermaßen in den ften Ziffern dar:

ankreich: Francs 218 542 000 000, England: Pfund 2 542 294 000, n: Lire 33 087 000, Pfund 128 490 000, Francs 37 926 000, Japan: 22 800 000, Belgien: belgische Francs 36 630 000, Bolivien: 00 000, Brasilien: Pfund 2 015 000, Kuba: Dollar 801 000, enland: Goldfrancs 5 070 239 000, Haiti: Francs 612 000, n: Dollar 977 000, Peru: Pfund 56 000, Francs 107 000, Polen: 9 818 881 000, Goldrubel 4 385 043 000, deutsche Mark 000, Portugal: Contos 1 944 261, Rumänien: Francs 01 000, Jugoslawien: Francs 19 972 500 000, Siam: Tic 119 515, ho-Slowakei: Francs 7 612 400 000.

deutschen Zahlungsverpflichtungen vor dem 1. Mai

* Paris, 16. März. (Tel.) „Journal" meldet: Der arationsausschuß hat gestern nachmittag in einer ng, nachdem er bisher in mehreren Sitzungen diese Frage ge- hatte, den Wortlaut der Aufforderung festgesetzt, die eutschland gerichtet werden soll, damit dieses seinen Ver- ungen vor dem 1. Mai nachkommt. Eine nach Berlin gerichtete fragt außerdem bei der deutschen Regierung an, in welcher Ge- sie die Zusatzzahlung von 20 Milliarden zu leisten gedenkt.

Anm. des „WTB.": Zu den wiederholten Meldungen aus Paris, Reparationskommission habe beschlossen, an Deutschland noch vor 1. Mai eine Aufforderung zur Zahlung der nach ihrer Ansicht Artikel 235 des Friedensvertrages bis dahin zu zahlenden illiarden Goldmark zu richten, wird uns von sachkundiger Seite bestätigt, daß die beteiligten deutschen Stellen nach wie vor auf Standpunkt stehen, daß die bisherigen Leistungen Deutschlands Milliarden überschreiten. Selbst wenn dies nicht der Fall sein würde die Folge nur sein können, daß nach § 12 Ziffer I Anl. 2 Artikel 244 des Friedensvertrages aus diesem Grunde nicht ein- e unverzinsliche Schatzanweisungen in verzinsliche Schatz- ungen umzutauschen wären.

lische Geschäftsleute zur Errichtung der Rheinzollgrenze

* London, 15. März. (Tel.) Wie „Reuters" Berichterstatter in sseldorf meldet, sehen verantwortliche britische Geschäftsleute Düsseldorf die Errichtung einer neuen Zollgrenze als ein zweck- ch und kostspieliges Hilfsmittel an. Sie erinnern an Erfahrungen am Kölner Brückenkopf vor der Ratifizierung des ensvertrages, wo trotz Stacheldraht, Infanteriepatrouillen und Zölle der Eisenbahnstationen der Schmuggel in riesigem Maße ging. Man dürfe auch nicht vergessen, daß die Alliierten jetzt einem Gebiet zu tun haben, das eine Bevölkerung von sechs nen umfaßt, darunter einige der widerspenstigsten Elemente in chland.

„Morningpost" meldet aus Washington, der Vorschlag, die einigten Staaten sollten als Schiedsrichter zwischen Alliierten und Deutschland auftreten, der von bedeutenden New- Geschäftsleuten gemacht wurde, wird jetzt vom „Newyorker ld" warm vertreten. „Herald" schreibt: Keine der beiden Par- könne jetzt etwas unternehmen, ohne Unterstützung von außen. Vermittler würden die Vereinigten Staaten ihre Stellung der ramischung in europäische Angelegenheiten nicht aufgeben, ern nur das Hardingsche Programm der Wiederherstellung des ens um des Friedens willen durchführen. „Herald" erklärt, Hauptinteresse der Vereinigten Staaten sei die wirtschaftliche herstellung Europas im Interesse des amerikanischen Handels. handelt sich um eine kommerzielle, nicht politische Bewegung. Solange die Truppen der Alliierten in Deutschland ständen, sei schwierig für die Vereinigten Staaten, Frieden mit Deutschland chen. Während einige Senatoren dem Plan der amerikanischen ung nicht abgeneigt sind, erklärt die Mehrzahl der Sena- es sei unmöglich, diesen Plan ernstlich zu erwägen.

„Morningpost" meldet eine lange Liste von Abänderungsanträgen der deutschen Reparationsbill. Dem Schatzkanzler wurden der Koalitionsparteien Vorstellungen gemacht, wobei darauf esen wurde, daß auch in England die Ansicht Boden gewinnt, der Oberste Rat sich übereilt und sich mit dem Plan nicht end genug befaßt habe. „Daily Herald" zufolge wird nach An- der englischen Geschäftswelt der Plan Lloyd Georges zum des englischen Handels führen. Der Widerstand der swelt gegen die Bill betreffend eine 50prozentige Einfuhr- nimmt, dem Blatt zufolge, dauernd zu.

Konfiskation deutschen Eigentums in England

* Berlin, 15. März. Wie die Dresdener Bank aus London hat die Regierung im Parlament erklärt, daß sie eine Kon- ation deutschen Eigentums, speziell der Bankguthaben beabsichtige. Ihr früherer Verzicht auf die Rechte unter bleibt unberührt bestehen.

Zum Schutze der amerikanischen Industrie

* Paris, 15. März. (Tel.) Nach einer „Havas"-Meldung aus ington sprachen sich die republikanischen Mitglieder der ausschüsse des Senates und des Repräsentantenhauses in ge- mer Sitzung dahin aus, daß es dringend notwendig sei, in außerordentlichen Session des Kongresses schleunigst Gesetz- ürfe zum Schutze der amerikanischen Industrie die Ueberschwemmung des amerikanischen Marktes mit billigen Erzeugnissen zur Annahme zu bringen.

Eine englische Mission zur Begrüßung Hardings

* Paris, 16. März. (Tel.) Nach einer Privatmeldung des „Petit Parisien" aus London veröffentlicht der „Exchange Telegraph" eine Newyorker Depesche, wonach auch England wie Frankreich, wie man in Washington sage, eine Sondermission zur Begrüßung des Präsidenten Harding entsende. Als möglicher Führer dieser Delegation wird genannt Winston Churchill oder Asquith.

Ein Angebot Trotzkys an Kronstadt

*** Kopenhagen, 16. März. (Tel.) Wie „Berlingske Tidende" aus Helsingfors telegraphiert wird, soll Trotzky den Aufrührern in Kronstadt einen neuen Friedensvorschlag auf bedeutend günstigerer Grundlage als den früheren gemacht haben. Weiter wird berichtet, die Zahl der Soldaten in Kronstadt beläuft sich zur Zeit auf 50 000. Die Zahl steigt jedoch mit jedem Tage. Alle Revolutionäre sind vollkommen zuversichtlich. Die unter ihnen arbeitenden bolschewistischen Agenten haben keinen Erfolg. Die Beschießung von Kronstadt verursachte keinen nennenswerten Schaden. Es hat auch keine Feuersbrunst in der Stadt stattgefunden. In Kronstadt nehmen selbst Frauen an der Verteidigung teil. Die Kronstädter Regierung teilte dem Roten Kreuz mit, es sei ihre Absicht, Rußland wiederherzustellen. Sie wolle Rußland nicht an den Rand des Abgrundes bringen, wie die Bolschewisten es getan hätten.**

Kronstadt lehnt Trotzkys Friedensvorschlag ab

Kopenhagen, 16. März. (Priv.-Tel.) „Politiken" melden aus Helsingfors: Die Regierung von Kronstadt lehnte den von Trotzky angebotenen Waffenstillstand ab und richtete gleichzeitig einen Funkspruch an alle Zeitungsverleger der Welt, sie möchten Korrespondenten nach Kronstadt schicken. Die Sowjetregierung hat den streikenden Petersburger Arbeitern Goldzahlung angeboten, wenn sie die Arbeit wieder aufnehmen.

*

* Kopenhagen, 15. März. (Tel.) Ein Telegramm aus Helsingfors besagt: Wie das „Finnische Notiz-Büro" aus Moskau erfährt, breitet sich die Revolutionsbewegung ständig aus. Die Kämpfe um Kronstadt und Petersburg nahmen in den letzten Tagen einen sehr heftigen Charakter an. Die Sowjetregierung machte einen mißglückten Versuch, Artillerieoffiziere von Moskau nach Petersburg zu kommandieren. Die Truppen weigerten sich, an den Operationen gegen Kronstadt teilzunehmen. Nach bisher unbestätigten Gerüchten soll Kraßnaja Gorka am Sonnabend zu den Revolutionären übergegangen sein.

Verschleierung der russischen Frühjahrsoffensive?

* Kowno, 15. März. Die Berichte über die Erfolge der Gegenrevolution in Rußland sind durch die Sowjetregierung absichtlich übertrieben, um die Welt über ihre wahren Absichten zu täuschen. Es handelt sich für die Sowjetregierung darum, für die von ihr beabsichtigte Frühjahrsoffensive Polen und die Ententestaaten sorglos zu machen. In Wirklichkeit hat die Gegenrevolution lediglich in Kronstadt einen ganz unwesentlichen Erfolg erzielt. Diese Zusammenhänge sind in maßgebenden Ententekreisen bekannt und bilden zur Zeit den Gegenstand der Erörterung.

Aufruhr auch in Podolien

Tlk. Zbaraz (Galizien), 14. März. Aus Russisch-Podolien wird heftiger Kanonendonner vernommen. Flüchtlinge, die bei den polnischen Grenzwachen Schutz suchen, erzählen, daß sich die roten Truppen mit den aufständischen Bauern gegen die Sowjetregierung erhoben haben. Bolschewistische Kommissare sollen getötet worden sein.

Deutscher Reichstag

As. Berlin, 16. März. (Priv.-Tel.) Der Reichstag setzte die gestern nachts um 11 Uhr unterbrochene Beratung des Etats des Innern fort und nahm die ausgesetzten Abstimmungen über eine Reihe von Anträgen zum Etat vor. Das Haus war infolge der Abstimmungen recht gut besetzt.

Doch noch Durchmarsch durch die Schweiz nach Wilna?

* London, 15. März. Lloyd George erklärte im Unterhause, er freue sich mitteilen zu können, daß die Schweiz ihren Protest gegen den Durchmarsch einer interalliierten Truppenabteilung für Wilna durch die Schweiz zurückgezogen habe.

Aufnahme des Schnellzugverkehrs Paris-Berlin-Warschau

* Paris, 15. März. (Tel.) Die Nordbahn setzte um 5,50 Uhr nachmittags zum ersten mal seit dem 30. Juli 1914 den Schnellzug Paris—Berlin—Warschau in Betrieb.

Für eilige Leser

Trotzky machte Kronstadt einen Friedensvorschlag.

Trotzkys Waffenstillstandsvorschläge wurden von der Kronstädter Regierung abgelehnt.

Das englisch-russische Handelsabkommen ist unterzeichnet worden.

Die Ermordung Talaat Paschas bestätigt sich.

Nicht Gegen — sondern Neu-Revolution

Von einem Kenner der russischen Verhältnisse wird uns aus Berlin geschrieben:

Das russische Kino mit den sensationellen Ueberschriften hat die Eigenart schlechter Filmstücke, auch durch die reichlichen Erläuterungen nicht verständlich zu werden, denn in Moskau und in Kronstadt arbeiten zwei verschiedene Regisseure, deren reichliche Kommuniqués in verschiedenen Zungen reden. Aus Kronstadt wird verkündet, daß die Revolution siegreich sei und die Sowjetherrschaft zusammenbreche. Aus Moskau wird, freilich neuerdings schon in gedämpfteren Tone, dekretiert, daß der Aufstand in Kronstadt sich dem Ende nähere. Die Nachrichten aus Petersburg aber lauten heute so und morgen so.

Immerhin, Lenin fängt an kleinmütig zu werden. Noch bei der Eröffnung des Kommunistenkongresses in Moskau am 8. März hatte er ruhmredig verkündet, daß „der Aufstand von Kronstadt in den nächsten Tagen liquidiert werden würde." Jetzt aber hat er bekannt, daß „der allgemeine wirtschaftliche Zusammenbruch die Sowjetregierung an der Durchführung der kommunistischen Ideen verhindert" habe, und daß „Rußland ohne die Hilfe Europas nicht wiederhergestellt werden könne". Das ist für den Sowjetgewaltigen, der den Bolschewismus als Erlösung predigte, der von Rußland aus die ganze Welt reformieren wollte, ein peinliches Zugeständnis, das das Ende vom Traum der Dritten Internationale bedeutet und unsere Kommunisten, wenn sie überhaupt noch zu denken imstande sind, eigentlich in einen ungeheuren Katzenjammer versetzen müßte. In der Presse der Unabhängigen kommt diese Ernüchterung auch bereits deutlich zum Ausdruck.

Denn trotz aller Moskauer Funksprüche geht es mit der Sowjetherrlichkeit unverkennbar abwärts. Würde es sich wirklich nur um eine von Kronstadt aus geführte Gegenrevolution handeln, die von den Sowjetmachern mit bewußter Entstellung als „weißgardistisch" ausgegeben wird, dann freilich brauchten die Lenin und Trotzky um den Ausgang nicht bange zu sein. Vielleicht hätten sie sich sogar der stark umsichgreifenden Bauernbewegung erwehren können, die ihren Sitz hauptsächlich in den östlichen russischen Gouvernements und auch in der Ukraine hat, und an deren Spitze ein bisher unbekannter Mann namens Antonow steht. Diese Bewegung richtet sich gegen den Sowjetkommunismus, den die Bauern besonders in der Form der Requisitionen verspüren. Aber ihre Stoßkraft leidet an dem durch die weiten Entfernungen im Russenlande bedingten Mangel an Zusammenhang. Weit gefährlicher jedoch als der Kronstädter Matrosenaufstand und die sowjetfeindliche Bauernbewegung ist die Erhebung der Petersburger und auch der Moskauer Arbeiter gegen das unfruchtbare, Werte vernichtende, aber nicht erzeugende Bolschewistenregime, das ihnen den Himmel auf Erden verheißen, aber den Hunger gebracht hat.

Wenn die Kronstädter Matrosen die Abdankung der bolschewistischen Regierung fordern, so wird das erst dadurch bedeutsam, daß auch die Arbeiter von Petersburg und Moskau als Losung die Einberufung der Konstituante und die Wiederherstellung der politischen Freiheit ausgeben, daß sie bei ihren Umzügen Fahnen mit der Inschrift führen: „Nieder mit der Kommissareherrschaft!" Denn man darf nicht vergessen, daß in Rußland nur die Form der Despotie gewechselt hat. Ja, dem Zaren stand immerhin eine wenn auch einflußlose Duma zur Seite, während das Sowjetregiment keinerlei Volksvertretung kennt, sondern eine reine Rätediktatur darstellt, wie sie ja auch die deutschen Bolschewisten anstreben. Weshalb es gut ist, daß der deutsche Arbeiter jetzt durch das russische Kino über diese Endziele aufgeklärt wird.

Wie das Duell zwischen der Sowjetherrschaft und der neuen Revolution, die, wie gezeigt, keine weißgardistische Gegenrevolution ist, sondern von einem Teil der Sowjetarmee, besonders den Matrosen, den Bauern und einem Teil der enttäuschten Arbeiter getragen wird, ausgehen dürfte, ist schwer zu sagen; denn immerhin verfügen die Lenin und Trotzky noch über Machtmittel, und sie wenden diese mit rücksichtsloser Brutalität an. Zu ihren Ungunsten spricht, daß das Heer unzuverlässig geworden ist, und daß ihr Regime vor allem an der wirtschaftlichen Desorganisation, an der Anämie zu Grunde zu gehen droht. Auf der anderen Seite fehlt es freilich der Gegenbewegung an Einheitlichkeit, und die Kommissare Lenins sind offenbar beflissen, durch weitgehende Zugeständnisse Uneinigkeiten in die Reihen ihrer Gegner zu tragen.

Im übrigen darf man sich nicht etwa einreden, daß mit dem Zusammenbruch des Sowjetregimes, mit dem Sieg der neuen Revolution nun etwa alsbald oder in absehbarer Zeit geordnetere Zustände in Rußland geschaffen werden könnten. Gerade weil diese Bewegung von politisch und wirtschaftlich durchaus verschieden gerichteten Elementen ausgeht, die sich nur im Kampf gegen den Leninismus zusammengefunden haben, spricht wenig dafür, daß sie die Aera des Niederreißens durch eine Aera des Aufbauens ablösen könnten, sondern es ist anzunehmen, daß, wenn jetzt das Sowjetchaos zusammenbrechen würde, es durch ein neues Chaos abgelöst werden wird. Woraus für Deutschland die entsprechenden Folgerungen zu ziehen sind, die in entgegengesetzter Richtung liegen wie der vom deutschen Reichstag abgelehnte Kommunistenantrag über die Aufnahme der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu Rußland.

Die montenegrinische „Dynastie"

Prinz Danilo, der „Kronprinz" von Montenegro, hat zugunsten des Prinzen Michael, eines Sohnes des verstorbenen Prinzen Mirko, „abgedankt". Königin Milena, die Witwe König Nikolas, hat die „vorläufige Regentschaft" übernommen. Sie hat eine Proklamation an das montenegrinische Volk gerichtet, in der sie erklärt, sie werde stets die Rechte Montenegros verteidigen. Als Aufenthaltsort habe sie San Remo gewählt.

Abschluß des englisch-russischen Handelsabkommens

Paris, 15. März. (Priv.-Tel.) Laut Londoner Meldungen ist nach langen mühevollen Verhandlungen gestern das russisch-englische Handelsabkommen abgeschlossen worden und es bleibt nur noch die Unterzeichnung übrig. Die Verhandlungen erstrecken sich über ein ganzes Jahr und Krassin mußte zweimal nach Moskau reisen, um neue Weisungen zu holen. Gestern hatte Krassin die letzte zweistündige Unterredung mit dem Handelsminister Horne. Es ist möglich, daß der letzte Punkt, an dem die Einigung zu scheitern drohte, die bolschewistische Propaganda außerhalb der russischen Grenze, noch heute offen wäre, wenn Horne nicht angekündigt hätte, daß er heute noch nach der Riviera abreise und erst nach Ostern zurückkehre. Dies hat Krassin zur Nachgiebigkeit bewogen. Es wurde vereinbart, daß Moskau auf jede Propaganda außerhalb Rußlands verzichte und England dafür gegenüber den inneren russischen Angelegenheiten strikte Neutralität beobachten werde. Das Abkommen wird dem Unterhaus jetzt zur Genehmigung vorgelegt. Es stellt für Moskau einen großen Erfolg dar, da das Abkommen die offizielle Anerkennung der bolschewistischen Regierung durch England in sich schließt.

*

* **London, 15. März.** (Tel.) Wie die Blätter berichten, soll Krassin aus Moskau Versprechungen mitgebracht haben, die von der britischen Regierung für befriedigend angesehen werden. „Pall Mall and Globe" meldet: Die Sowjetregierung habe sich verpflichtet, außerhalb Rußlands keine Propaganda gegen England zu treiben. Die englische Regierung habe strikte Neutralität in den inneren russischen Angelegenheiten versprochen. Das englische Handelsabkommen dürfte jedoch noch dem englischen Unterhaus zur Genehmigung unterbreitet werden.

Das Lloyd George nahestehende Blatt „Daily Chronicle" und der mit den Angelegenheiten der russischen Handelsdelegation in London vertraute „Daily Herald" meldet, daß Sir Robert Horne den Zusatz Krassins zu Klausel II des Handelsabkommens, wonach Rußland freie Schiffahrt auf der hohen See, auf den Kanälen und fahrbaren Wasserwegen verbürgt wird, angenommen habe. Im Gegensatz zum „Daily Chronicle" und „Daily Herald", die übereinstimmend melden, daß nur noch ein mit der Einfuhr russischer Waren und russischen Goldes nach England zusammenhänger Punkt geregelt werden müsse, bevor das Abkommen heute oder morgen unterschrieben werde, berichtet „Reuter", daß die Unterzeichnung des Abkommens bedingt ist durch die Beseitigung der von Krassin bei seiner Rückkehr aus Moskau eingefügten Klausel in der Einleitung, die seitens der britischen Regierung die Aufrechterhaltung einer wohlwollenden Neutralität gegenüber der Sowjetherrschaft zur Folge haben würde. Diese Klausel ist „Reuter" zufolge für die britische Regierung unannehmbar.

Die neue deutsche Einkommensteuer

Wir haben bereits den neuen in Deutschland geplanten Einkommensteuertarif mitgeteilt, und es wird nun interessieren, welche Steuerbeträge nach diesem Tarif auf die einzelnen Einkommen entfallen. Die Steuer beträgt für alle Einkommen bis zu 24 000 Mk. 10 Prozent, jeder Steuerpflichtige aber hat das Recht, für sich und für jede von ihm unterhaltene Person 120 Mk. von der Steuer — nicht vom Einkommen! — in Abzug zu bringen. Ein Junggeselle, der 10 000 Mk. verdient, hätte also zu bezahlen: 10 Prozent Steuer gleich 1000 Mk. weniger 120 Mk. für sich, also 880 Mk. Nach dem jetzigen Tarif muß er 1170 Mk. bezahlen. Ein verheirateter Steuerpflichtiger mit drei Kindern und einem Jahresverdienst von 20 000 Mark hat zu bezahlen: 10 Prozent von 20 000 Mk. weniger fünfmal 120 Mk., also 1400 Mk. Nach dem jetzigen Tarif beträgt die Steuer in diesem Fall 2925 Mk. Ein Familienvater mit fünf Kindern schließlich mit einem Jahreseinkommen von 24 000 Mk. hat zu bezahlen: 10 Prozent von 24 000 Mk. gleich 2400 Mk. weniger siebenmal 120 Mk. gleich 840 Mk., also 1560 Mk. Gegenwärtig muß dieser Steuerpflichtige fast 3500 Mk. Steuern bezahlen.

Diese wenigen Beispiele zeigen, daß der neue Tarif für die kleinen und mittleren Einkommen ganz wesentliche Erleichterungen bringt. Aber auch für die Einkommen bis zu 100 000 Mk. jährlich bleiben die Steuersätze des neuen Tarifs hinter den jetzigen Steuersätzen zurück. Erst von da ab beginnt eine dann allerdings kräftige Steigerung. Wer 50 000 Mk. jährlich verdient, verheiratet ist und drei Kinder hat, müßte nach den üblichen Abzügen 9660 Mk. Steuern bezahlen (gegen rund 12 000 Mk. jetzt) und wer ein steuerbares Jahreseinkommen von 100 000 Mk. hat, zahlt als Junggeselle in Zukunft 32 480 Mk. (gegen 33 625 Mk. jetzt), als Familienvater mit drei Kindern 32 000 Mk. (gegen 32 725 Mk. jetzt) und als Vater von fünf Kindern 31 640 Mk. (gegen 32 050 Mk. jetzt).

Verhandlungen der litauischen und polnischen Sozialisten in Wilna

* **Kowno, 15. März.** (Tel.) (Lit. Tel. Ag.) Anfang März fanden in Wilna Verhandlungen der sozialistischen Parteien Litauens und Polens statt, in denen folgende Beschlüsse gefaßt wurden: 1. Beiderseitiges Bemühen, Feindseligkeiten zu vermeiden. 2. Wiederherstellung eines regelmäßigen Verkehrs zwischen Polen und Litauen. 3. Die Forderung, daß in Kowno oder Wilna zeitweilig wohnende Bürger bedingungslos in ihren ständigen Wohnort zurückkehren können. 4. Allgemeine Amnestie politisch Beschuldigter beider Länder. 5. Die Verhandlungen werden in Kowno fortgesetzt.

Im Zusammenhang mit der Anerkennung Litauens durch Estland de jure ernannte die estnische Regierung Herrn Schmidt zum Geschäftsführer für Litauen.

Die Schiedsgerichtskommission für die Festsetzung der litauisch-lettischen Grenze, der frühere Präsident Smetona und die Herren Itschas und Ingenieur Grinkevitschius sind gestern aus Riga zurückgekehrt und haben dem Minister über das Ergebnis der Verhandlungen Bericht erstattet. (Wir haben über die Verhandlungen gestern bereits eingehend berichtet.)

Die Pest in China

* **London, 14. März.** Der „Times" wird aus Peking gemeldet: Mehr als 2000 Personen sind im vorigen Monat in Westchina an der Pest gestorben. Die Epidemie dehnt sich weiter aus und macht sich auch hundert Meilen südlich von Tientsin bemerkbar. So sind in einem Dorfe über hundert Todesfälle vorgekommen.

Kurze Nachrichten

Die finanziellen Schwierigkeiten, die sich der Durchführung des deutschen Grundschulgesetzes besonders in Preußen entgegenstellten, sind, wie das „B. T. B." meldet, beseitigt. Es werden demnach, der Vorschrift des § 2 des Grundschulgesetzes entsprechend, in allen Ländern die untersten Klassen der öffentlichen Vorschulen (Vorschulklassen) spätestens vom Beginn des Schuljahres 1921/22 nicht mehr geführt werden.

Der bayerische Landtag nahm am Mittwoch einstimmig den von der Regierung vorgeschlagenen Entwurf an, wonach auch in Bayern wie in den übrigen deutschen Ländern eine neue Schuljahrordnung eingeführt wird. Das Schuljahr beginnt jetzt am 1. Mai und schließt Ende April.

In der Dienstagsitzung des deutschen Reichstags leistete sich der deutschnationale Abgeordnete Mumm folgende Stilblüte: „Die Ostjudenfrage muß gelöst werden. Das kann nicht geschehen, wie es Minister Heine nach Art des Hundeschwanzes gemacht hat, dem stückweise das Lebenslicht ausgeblasen wird."

In Frankreich wurde mit dem 15. März die Sommerzeit eingeführt.

Die Ermordung Talaat Paschas

Erstes Verhör des Mörders

* **Berlin, 16. März.** (Tel.) Bei dem in der Hardenbergstraße erschossenen Türken handelt es sich tatsächlich um den früheren Großwesir Talaat Pascha. Der Mörder Talaat Paschas erklärte bei seiner Vernehmung, daß er Anhänger der Blutrache sei. Talaat hätte seine Eltern töten lassen, deshalb habe er an dem Großwesir Rache genommen. Das Verbrechen steht also in ursächlichem Zusammenhang mit den Armenier-Vertreibungen während des Krieges unter der Staatsleitung Talaats.

*

As. **Berlin, 16. März.** (Priv.-Tel.) Der Mörder des früheren türkischen Großwesirs Talaat Pascha, der Student Teilimian, wurde heute mit Hilfe eines Dolmetschers im Charlottenburger Polizeigefängnis zum ersten Mal eingehend verhört. Mit leidenschaftlichen Worten gab der Täter den Mord zu und legitimierte sich einwandfrei. Teilimian stammt aus einem kleinen armenischen Dorf an der Grenze Persiens. Seine Eltern waren eines Nachts von Beauftragten des damaligen Großwesirs aus ihrer Wohnung herausgeholt und verschleppt worden. Als der Täter hörte, daß sie eines schrecklichen Todes gestorben seien, habe er Rache geschworen und in den letzten Jahren nicht nachgelassen, bis er auf den Reisen durch die Türkei, die er zur Auskundschaftung Talaats ausführte, dessen Wohnung ausfindig gemacht habe. Teilimian ist dann mit großer Mühe, da er kein Wort Deutsch konnte, und ihm auch die nötigen Geldmittel fehlten, nach Paris gereist. Mit Genugtuung gab er an, daß zahlreiche Landsleute in Armenien aufatmen würden, wenn sie den Tod des Großwesirs erführen. Der junge Mann, der erst vor ganz kurzer Zeit nach Berlin gekommen war, hatte sich dicht beim Hause Talaats in einer Pension eingemietet. Er informierte sich ganz genau. Nach dem Anschuß hoffte er unerkannt entfliehen zu können. Er hatte bereits gefälschte Papiere zur Flucht in das Ausland bereit. Teilimian betonte, daß er nun, da man ihn gefangen habe, durchaus nicht den Erfolg seiner Tat bereue, oder seine Verhaftung bedauere.

Der Hergang des Mordes war folgender: Talaat, der hier unter dem Decknamen Ali Bey lebte, da er sich wegen der Auslieferungsforderung der Entente verbarg, ging Dienstag vormittag mit seiner Gemahlin in der Hardenbergstraße, wo er wohnt, spazieren. Plötzlich trat ihm ein junger Mann in den Weg, zog einen Revolver hervor und feuerte mehrere Schüsse auf ihn ab. Talaat sank mit einem Schrei tot zu Boden. Der Mörder warf die Waffe weg und suchte zu entfliehen. Er wurde aber vom Publikum eingeholt und fast gelyncht. Eine herbeieilende Patrouille der Schutzpolizei nahm ihn fest. Er konnte zunächst garnicht vernommen werden, da er durch Schläge auf den Kopf verwundet und betäubt war. Zudem spricht er fast garnicht deutsch. Das einzige, was bei der Vernehmung auf der Polizeiwache aus ihm herauszuholen war, waren die Worte: Er Ausländer, ich Ausländer, für Deutschland egal! Der ermordete Talaat wurde in seine Wohnung gebracht. Türkische Verwandte hielten bei ihm die Totenwache. In den ersten Stunden herrschte in Berlin noch Unsicherheit über die Identität des Ermordeten. Merkwürdigerweise reagierte die diplomatische türkische Vertretung in Berlin auf alle Anfragen garnicht. Doch wurde schließlich von mehreren Türken, die Talaat von früher her kannten, seine Persönlichkeit festgestellt. Talaat hatte sich seit dem Zusammenbruch der Türkei im Weltkriege mit einigen Unterbrechungen in Berlin aufgehalten. Er lebte hier streng abgeschlossen, um sein Inkognito wegen der Auslieferungsforderung zu wahren. Bekanntlich wurde seine Auslieferung von der Entente wegen seiner Mitschuld an den Metzeleien in Armenien verlangt. Ueber die Persönlichkeit des Mörders ist einstweilen nur festzustellen, daß Salomon Teilimian 24 Jahre alt ist und zu Salmas in Nordpersien geboren wurde.

Neues vom Tage

Aus der Geschichte der Berliner Siegessäule

Das ruchlose Attentat, das auf die Berliner Siegessäule unternommen und glücklicherweise im letzten Augenblick verhütet worden ist, lenkt die Aufmerksamkeit auf dieses imposante Monument der Reichshauptstadt, das eines ihrer ragendsten baulichen Wahrzeichen ist. Der Plan zur Errichtung des Bauwerks geht bis auf das Jahr 1865 zurück; damals wollte man in der preußischen Hauptstadt zur Erinnerung an den siegreichen dänischen Krieg einen Obelisken aufstellen. Aber vor der Ausführung des Projektes kam der Krieg von 1866 dazwischen, und nun gedachte man das Siegesdenkmal weit größer und prunkvoller zu erstellen. Strack wurde beauftragt, einen Entwurf herzustellen; dieser entsprach im großen und ganzen der späteren Ausführung der Säule, die im Jahre 1869 in Angriff genommen, aber erst nach dem deutsch-französischen Kriege, nunmehr als Siegesmonument der drei Feldzüge, vollendet wurde. Am 2. September 1873 fand in Gegenwart Kaiser Wilhelms I., Bismarcks und aller preußischen Heerführer aus den drei Kriegen mit großem militärischen Gepränge die feierliche Enthüllung der Siegessäule statt. Ihr hochragendes Wahrzeichen bildet die mehr als acht Meter hohe, geflügelte und vergoldete Figur der Borussia, die Drake modelliert hatte, und die in der einen Hand ein Feldzeichen mit dem Eisernen Kreuz, in der anderen den Siegeskorbeer trägt. Daher rührt die allgemein verbreitete, irrige Annahme, die Krönung der Säule sei eine Viktoria. Der aus dunkelrotem Granit, Sandstein und Bronze errichtete Bau übertrifft bis zum heutigen Tage in seinen Ausmaßen alle ähnlichen Ehrensäulen. Der Unterbau zeigt vier Bronzereliefs mit Darstellungen aus den siegreichen Kriegen; den Sockel der Säule umgibt in einer offenen Halle ein allegorisches Mosaikgemälde von Anton v. Werner, das in Venedig ausgeführt worden ist. Die Gesamthöhe der Siegessäule beträgt 61½ Meter.

Eisenbahnunglück bei Halle

* **Halle, 16. März.** (Tel.) Mitternachts entgleiste auf der Strecke Merseburg-Ammendorf ein Güstersonderzug. Bald darauf wurde hierdurch eine Entgleisung des auf dem Nebengleis aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Güterzuges 5091 verursacht. Dabei wurden getötet der Zugführer des Güstersonderzuges Erdmann aus Halle, der Lokomotivführer des Eilgüterzuges Engelhardt und ein im letzteren Zuge mitfahrender Viehhändler. Verletzt wurden sechs Beamte, die in die Klinik nach Halle übergeführt wurden. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Die Gleise blieben 20 Stunden gesperrt. Unbekannte Bahnfrevler lösten die Gleisschrauben und führten das Unglück dadurch herbei.

11 956 Diebstähle im Eisenbahndirektionsbezirk Erfurt

* **Berlin, 16. März.** (Tel.) Nach einer Meldung aus Halle werden in der Statistik des Amtsblattes der Eisenbahndirektion Erfurt 1920 11956 Diebstähle festgestellt. Von den Dieben und Hehlern wurden 895 ermittelt, wovon 106 Beamte, 366 Arbeiter und 429 Privatpersonen sind.

Memelgau und Nachbarn

Königsberg, 16. März. (Priv.-Tel.) [Die Oper gesichert.] Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist das Zustandekommen der Oper für den nächsten Herbst nunmehr gesichert. Die in Frage stehenden Behörden haben sich bereit erklärt, das Unternehmen in Höhe der von den Herren Dumont du Voitel und Meyerowitz für unumgänglich notwendig bezeichneten Summe zu unterstützen.

* **Königsberg, 15. März.** [Aberglaube im 20. Jahrhundert.] Zwei Zigeunerinnen machten sich, wie die „Hart. Ztg." berichtet, die Leichtgläubigkeit alter Leute in Pillau zunutze. Sie gaben vor, mit Beschwörungsformeln, durch Hergabe eines Traurings und Zerschlagen eines Eies die Krankheit eines alten Mannes und einer Frau heilen zu können, schüchterten die Leute durch allen möglichen Hokuspokus vollkommen ein (so erzählten sie, das Innere des Eies sei ganz blutig gewesen und hätte einen Totenkopf enthalten) und erschwindelten die ganzen Ersparnisse der Leute von 950 Mk., die sie an die Ortsgrenze tragen und dort „besprechen" mußten, um das Unglück vom Hause abzuwenden. Die beiden Schwindlerinnen sollen in Königsberg wohnen. In Camstigall sollen sie ebenfalls mehrere Einwohner geschädigt haben.

Kleine Chronik

Am Sonnabend vergnügten sich die Schüler Steppat und Urbschat auf dem morschen Eise des Mühlenteiches in Ragnit, brachen ein und gingen unter. Sie wurden mit großer Mühe im bewußtlosem Zustande ans Ufer gerettet. Zwei hinzugezogene Aerzte stellten sofort Wiederbelebungsversuche an, die auch bei Steppat erfolgre[ich] waren, während Urbschat nicht mehr zu retten war.

Am 12. März abends wurde in Rosenschön, Kreis Rössel, e[in] schwerer Raubüberfall auf das Anwesen des Gemeindevo[r]stehers Schrade ausgeführt. Plötzlich drangen drei mit Karabine[n] bewaffnete Männer in das Wohnhaus ein, fesselten die erschreckt[en] Familienmitglieder und entwendeten 4300 Mark Bargeld, Ram[en]waren, einen Reisepelz und eine Damenuhr. Aus dem Stalle zog[en] sie sodann zwei Pferde, spannten diese vor einen Klapperwagen u[nd] fuhren davon. Der überfallene Gemeindevorsteher ist um weit ü[ber] 50 000 Mark geschädigt.

In der Nacht vom 4. zum 5. März zog, wie die „Allenst. Z[tg.]" meldet, eine Bande polnisches Militär durch Heinrichsdo[rf], Kreis Soldau, drang gewaltsam bei Kaufleuten ein und rau[bte] und zerschlug, was sie fand. Außerdem wurden Deutschen die Fens[ter] eingeschlagen und etwa 80 Schüsse abgegeben.

Studienrat Dr. Michelis, zurzeit schultechnischer Mitarbei[ter] beim Provinzialschulkollegium in Königsberg, ist mit dem 1. Ap[ril] dieses Jahres an das Provinzialschulkollegium in Hannover [be]rufen worden. Michelis gehörte bereits vor dem Krieg der sozi[al]demokratischen Partei an.

Der „Danz. Allg. Ztg." zufolge hat der Vorsitzende der Danziger De[le]gation für die Verhandlungen zwischen der Freien Stadt Danz[ig] und Polen, Senator Jewelowski, vorgeschlagen, zur Klär[ung] der Wirtschaftsfragen die Verhandlungen dieser Kommissionen [bis] zum 31. März zu vertagen.

Aus dem Amtsblatt

Festsetzung der Ortslöhne

Durch das Oberversicherungsamt des Memelgebiets wurde [auf] Grund der §§ 149 bis 151 der Reichsversicherungsordnung der Or[tslohn] für sämtliche Teile des Memelgebiets wie folgt festgese[tzt]: Memel Stadt: für männliche Arbeiter über 21 Jahre auf 24 M[k.], für weibliche Arbeiter über 21 Jahre auf 15,— Mk., für männli[che] Arbeiter von 16 bis 21 Jahren auf 18,— Mk., für weibliche Arbei[ter] von 16 bis 21 Jahren auf 12,— Mk., für männliche junge Leute [von] 14 bis 16 Jahren auf 10,— Mk., für weibliche junge Leute von 14 [bis] 16 Jahren auf 7,— Mk., für Kinder unter 14 Jahren, männliche [auf] 4,— Mk., weibliche auf 3,— Mk.; für die Landkreise Memel La[ndgemeinden], Heydekrug und Pogegen für männliche Arbeiter über 21 Jahre [auf] 18,— Mk., für weibliche Arbeiter über 21 Jahre auf 11,— Mk., [für] männliche Arbeiter von 16 bis 21 Jahren auf 13,— Mk., für we[ib]liche Arbeiter von 16 bis 21 Jahren auf 8,— Mk., für männli[che] junge Leute von 14 bis 16 Jahren auf 7,50 Mk., für weibliche ju[nge] Leute von 14 bis 16 Jahren auf 4,50 Mk., für Kinder unter 14 Jahr[en] männliche auf 3,— Mk., für weibliche auf 2,— Mk.

Hengstekörungen

Laut Verfügung des Generalgouverneurs und des P[rä]sesten vom 20. Dezember 1920 hat die Landwirtschaftskammer [für] Memelgebiets die Warmblutkörung ausgeführt und im Kre[is] Memel gekört:

I. Als „stutbuchfähig" und „stammbuchfähig".

1. R. H. „Telegraph" des Herrn Mollmann-Kollaten. 2. br. [H.] „Sperber" des Herrn Labrenz-Gedwill-Paul. 3. F. H. „Pirol" [des] Herrn Gubba-Götzhöfen. 4. Df. H. „Erbprinz" des Herrn Gub[ba-]Götzhöfen. 5. F. H. „Bach" des Herrn Kosmack-Neuhof. 6. F. [H.] „Altgold" des Herrn Kosmack-Neuhof. 7. F. H. „Landsturm" [des] Herrn Johnke-Purmallen. 8. br. H. „Panter" des Herrn H[...] Bertuleit-Rund-Görge. 9. R. H. „Altersgenosse" des Herrn Schwa[rz-] Bachmann. 10. schw. br. H. „Hartherz" des Herrn Hundsdörf[er-] Corallischken. 11. hbr. H. „Lufttorpedo" der Hengsthaltungsgenos[sen]schaft Plicken, Standort Carlshof. 12. schw. br. H. „Salat" [der] Hengsthaltungsgenossenschaft Plicken, Standort Carlshof. 13. F. [H.] „Distelgraben" des Herrn Rudat-Stragna.

II. Als „stammbuchfähig" aber nicht „stutbuchfähi[g]".

(Die mit * versehenen Hengste werden möglicherweise noch [ins] Stutbuch anerkannt werden.)

1. F. H. „Krieger" des Herrn Sakuth-Bajohr-Mitzko. 2. [...] br. H. „Krokus II" des Herrn Conrad-Drucken. 3. F. H. „Pandorus" des Herrn Gubba-Götzhöfen. 4. schw. br. H. „Falke"* des He[rrn] Gubba-Götzhöfen. 5. hbr. H. „Jungmann"* des Herrn Kosm[ack-] Neuhof. 6. F. H. „Hans" des Herrn Klimkeit-Wowerischken. 7. [...] br. H. „Pascha" des Herrn Labrenz-Gedwill-Paul.

III. Als zur Warmblutzucht geeignet aber we[der] „stutbuchfähig" noch „stammbuchfähig".

1. F. H. „Eichbaum" des Herrn Werthmann-Carlsberg. 2. F. [H.] „Pol" des Herrn Hans Bertuleit-Rund-Görge. 3. br. H. „Gra[f]" des Herrn Schernus-Meeßeln. 4. F. H. „Krawall" des Herrn Kr[a]litzki-Ayssehnen. 5. F. H. „Angler" des Herrn Rogaischus-Schw[ar]wokarren. 6. br. H. „Makaroni" des Herrn Johnke-Purmal[len]. 7. F. H. „Pudel" des Herrn Gubba-Götzhöfen.

Im Kreise Heydekrug wurden gekört:

I. Als „stutbuchfähig" und „stammbuchfähig".

1. F. H. „Turko" des Herrn Engelke-Gaidellen. 2. F. H. „Kl[...]" des Herrn Engelke-Gaidellen. 3. br. H. „Adoastra" des Herrn G[rig]ußies-Gurgsden. 4. F. H. „Halali" des Herrn Grigußies-Gurgs[den]. 5. F. H. „Advent" des Herrn Poga-Mestellen. 6. F. H. „Halt" [des] Herrn Poga-Mestellen. 7. F. H. „Paragraph" des Herrn Baldh[...] Petrellen.

II. Als „stammbuchfähig" aber nicht „stutbuchfähi[g]".

1. br. H. „Sand" des Herrn Ch. Buttkereit-Paßteßen. 2. br. [H.] „Granit" des Herrn Salawitz-Rogaischen. 3. dbr. H. „Leberecht" [des] Herrn Fr. Göbbisch-Skirwietell.

III. Als zur Warmblutzucht geeignet aber we[der] „stutbuchfähig" noch „stammbuchfähig".

1. R. H. „Skagerak" des Herrn Lutzas-Okslinden. 2. br. [H.] „Hans" des Herrn Braun-Paßelischken.

Im Kreise Pogegen wurden angekört:

I. Als „stutbuchfähig" und „stammbuchfähig".

1. F. H. „Hammerwurf" des Herrn v. Schlenther-Baube[ln]. 2. F. H. „Helferich" des Herrn Weiß-Perwalkischken. 3. F. H. „[...]zer" des Herrn v. Schlenther-Baubeln. 4. br. H. „Verbannter" [des] Herrn v. Schlenther-Baubeln. 5. dbr. H. „Hoffnungsstrahl" [des] Herrn v. Schlenther-Baubeln. 6. R. H. „Barde" des Herrn Poe[sch-] Wittgirren. 7. F. H. „Schwalm" des Herrn Habedank-Schillgal[len]. 8. F. H. „Adrianopel" des Herrn Habedank-Schillgallen. 9. br. [H.] „Sklave" des Herrn v. Dreßler-Schreitlaugken. 10. F. H. „D[...]kosak" des Herrn Milbrecht-Robkojen. 11. R. H. „Verschwender" [des] Herrn Merkineit-Lasdehnen. 12. br. H. „Cid" des Herrn von [...] Werth-Ußpirden. 13. dbr. H. „Atemloser" des Herrn Klimk[eit-] Swareitkehmen. 14. R. H. „Argonner" des Herrn Klimkeit-Swar[eit-]kehmen.

II. Als „stammbuchfähig" aber nicht „stutbuchfähi[g]".

(Die mit * versehenen Hengste werden möglicherweise noch [ins] Stutbuch anerkannt werden.)

1. F. H. „Hagedorn" des Herrn v. Schlenther-Baubeln. 2. R. [H.] „Moritz" des Herrn Papendick-Bojehnen. 3. F. H. „Islamit"* [des] Herrn Keckstadt-Kallehnen. 4. br. H. „Carol II" des Herrn Ba[...]kuttis-Lompönen. 5. br. H. „Memelländer"* des Herrn v. Dreßl[er-] Schreitlaugken.

III. Als zur Warmblutzucht geeignet aber we[der] „stutbuchfähig" noch „stammbuchfähig".

1. br. H. „Irrtum" des Herrn Keckstadt-Kallehnen. 2. R. [H.] „Lustiger" des Herrn Swars-Kl. Bersteningken. 3. F. H. „Windspie[l]" des Herrn Poesch-Wittgirren.

In einer Bekanntmachung im „Amtsblatt" wird bemerkt, [daß] nur angekörte Hengste zum Decken fremder Stuten zugelassen si[nd]. Zuwiderhandlungen werden nach der Verordnung des Gouverneu[rs] vom 14. April 1920 mit 300 Mk. für jeden Fall bestraft. Diese Str[afe] trifft sowohl den Hengst- wie auch den Stutenbesitzer. Im Wiede[r]holungsfalle wird der Hengst eingezogen.

Lokales

Memel, den 17. März 1921.

Die Beleuchtung der Memeler Hafeneinfahrt

Die „Königsb. Allg. Ztg." hatte eine Zuschrift gebracht, in der dem Hafenbauamt Memel Unregelmäßigkeiten vorgeworfen wurden, die zur Strandung des der Firma R. Meyhoefer, Königsberg, gehörigen Dreimastschoners „Else" am 17. Januar, abends 8 Uhr beigetragen haben sollen. Insbesondere sollen des öfteren Klagen laut geworden sein, daß Bojen fehlen und die Leitfeuer des Hafens verlöscht gewesen sind, ohne daß eine diesbezügliche Benachrichtigung in den Nachrichten für Seefahrer erschienen sei. Dem Schreiber dieser Zeilen empfiehlt das Hafenbauamt Memel in einer Zuschrift an das Blatt, die Nachrichten für Seefahrer genauer zu verfolgen. Er würde dann unter Nr. 562 und Nr. 2795 dieser Nachrichten vom Jahre 1919 folgende Bekanntmachungen gefunden haben:

1. Infolge Sperrung des elektrischen Stromes ist der Betrieb des Feuers auf dem Kopfe der Südmole in Memel gestört. Als Ersatz brennt eine neben der Leuchtbake an einen Leitungsmast gehängte Petroleumlaterne mit grünem Festfeuer. Der Betrieb dieses Feuers kann bei starkem Sturm und hohem Seegang nicht gewährleistet werden.

2. Die Beschaffung der Brennstoffe für Petroleumfeuer im Bezirk des Hafenbauamtes Memel ist zurzeit nicht einwandsfrei, es ist daher mit vorübergehenden Störungen zu rechnen.

Diese Bekanntmachungen sind bisher durch neue nicht aufgehoben worden und sind demnach für die Schiffahrt noch gültig. Die Gründe, die seinerzeit zu diesen Bekanntmachungen führten, bestehen auch heute noch unverändert weiter. Die Stromversorgung des städtischen Elektrizitätswerks setzt nachts immer noch aus. Das zur Verfügung stehende schlechte Petroleum bewirkt trotz sorgsamster Pflege der Brenner ein häufiges Verlöschen der Flamme. Das Hafenbauamt hofft, demnächst durch Einführung einer anderen Beleuchtungsart die Mängel abstellen zu können. Durch Inbetriebnahme des Fischergatters ist bereits eine Verbesserung der Einfahrt erzielt worden.

So bedauerlich an und für sich die Strandung des Seglers ist, muß doch ein Verschulden des Hafenbauamtes nachdrücklich zurückgewiesen werden. Vor dem Kriege ruhte die Segelschiffahrt in den Wintermonaten gänzlich. Das hatte seinen guten Grund. Ungünstige Licht- und Witterungsverhältnisse einerseits und durch Nässe und Kälte behinderte Leistungsfähigkeit andererseits, ließen den Betrieb der Segelschiffe während der Wintermonate zu gefahrvoll erscheinen. Der Mangel an Schiffsraum und hohe Frachtraten nach dem Kriege haben hierin Aenderungen eintreten lassen, die sich durch zahlreiche Strandungen von Segelschiffen an der ganzen Ostseeküste, nicht nur in Memel, bemerkbar machen.

---

* [Frühlingsanfang.] Wenn am 21. März die Sonne in ihrer scheinbaren Jahresbahn den Frühlingspunkt, den Schnittpunkt des Aequators mit der Ekliptik überschreitet und in das Zeichen des Widders eintritt, so vollzieht sich nur ein astronomisch-kalendarischer Vorgang, der in diesem Jahre selbst in unserem rauhen Norden fast überholt scheint, wenn man auch durchaus nicht weiß, was noch alles nachkommt. Leser berichten uns, daß vor einigen Tagen bereits hier die ersten Stare beobachtet wurden. In Ostpreußen hat schon die Schnepfenjagd begonnen. Am 12. März wurde in Rudau (Samland) die erste Schnepfe auf dem Zuge erlegt. Die Wildgänse ziehen bereits in Mengen vorüber, auch das Eintreffen der Kiebitze ist schon vor zwei Wochen verschiedentlich gemeldet worden. Der frühe Beginn der warmen Jahreszeit erinnert an die Vorgänge im vorigen Jahr. Die Ursache des milden Winters, der in Westdeutschland so mild wie schneefrei war, liegt vermutlich, soweit der unmittelbare Anlaß in Betracht kommt, in der außerordentlich großen Zahl tiefer atlantischer Depressionen, die sämtlich ihren Weg aus niedrigen atlantischen Breiten nach dem Eismeer nahmen, wo infolgedessen gleichfalls ungemein mildes Wetter vorherrschte. Aus nördlichen atlantischen Breiten ist weiterhin das völlige Fehlen von Eisbergen gemeldet worden; auf Spitzbergen war der Winter so mild, wie nie zuvor, seit dort menschliche Siedlungen sind und Beobachtungen angestellt werden. Es scheint, daß diese beiden Faktoren in nahem Zusammenhang stehen, und daß das eisfreie Polarmeer seinerseits wieder den atlantischen Wirbeln in ihrer nordostwärts gerichteten Bahn keinen Widerstand entgegengesetzt hat. Es ist weiterhin erneut auf die ungemein eigenartige Erscheinung der Verfrühung der Jahreszeiten hinzuweisen, die sich seit dem frühen Winter 1919/20 ununterbrochen wiederholt. Ueber den Ursachen dieses anormalen Phänomens schwebt noch völliges Dunkel; es ist dies jedenfalls eine Erscheinung, deren Ursachen außerhalb der Erde liegen und wohl eher mit einer Veränderung in der jeweiligen Intensität der Sonnenstrahlung zusammenhängen. Ueber diese fehlt es aber noch viel zu sehr an umfangreichen, über weitere Gebiete der Erde ausgedehnten Untersuchungen, so daß sich irgendwie sichere Schlüsse daraus noch nicht ziehen lassen. Es wird nun sehr interessant sein, zu sehen, wie sich der weitere Verlauf dieses Frühlings gestaltet, ob ob, wie im Vorjahre, auch diesmal die sonst nie ausbleibenden Winterrückfälle der Frühlingsmonate fehlen werden. Sollte sich in der Tat auch diesmal die Erwärmung wie vor Jahresfrist ungeändert fortsetzen, so könnte uns der Aprilbeginn bereits wieder den phänologischen Frühling bringen. Freilich auch mit dem Gegenteil muß naturgemäß gerechnet werden; aber wir wollen hoffen, daß das nicht der Fall ist, und daß den „grünen Weihnachten" keine „weißen Ostern" folgen.

* [Schluß- und Reifeprüfung.] Am Montag und Dienstag dieser Woche fand am hiesigen staatlichen Luisengymnasium die diesjährige Schluß- und Reifeprüfung statt. Den in die Schlußprüfung eingetretenen Untersekundanern der Realschule Benfatin, Froese, Höpfner, Hopp, Jackstadt, Klunk, Lindenau, Ogilvie und Siebert konnte das Zeugnis der Reife für Obersekunda zuerkannt werden. (Den Untersekundanern des Gymnasiums wird bekanntlich das Schlußzeugnis ohne Prüfung mit der Versetzung nach Obersekunda erteilt.) Die Reifeprüfung fand unter der Leitung von Direktor Dr. Becker als Kommissar der Landesregierung statt. Die Oberprimaner Günther, Kahn, Kohn, Kork, Taureg, Zander und Strempler bestanden die Prüfung, letzterer unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. Am Nachmittag war auch der Dezernent für Kirchen und Schulen im Landesdirektorium, Landesdirektor Reidys erschienen, der die Abiturienten nach bestandener Prüfung im Namen des Landesdirektoriums beglückwünschte und zur künftigen Mitarbeit zum Wohle des Memelgebiets aufforderte.

hp. [Vom Kurischen Haff] wird uns berichtet: Die anhaltende warme Temperatur hat auf die Eisverhältnisse im Kurischen Haff derart eingewirkt, so daß der nördliche Teil des Haffes bis in die Nähe von Kinten vom Eise vollständig frei ist. Dagegen steht das Eis weiter nach Süden noch fest und wird wohl infolge der Stauungen dort zusammengeschobenen Eisberge am Ausfließen nach See verhindert. Deshalb dürfte noch eine geraume Zeit vergehen, bis das Eis durch Verschmelzen vollständig verschwindet und die Fischerei in ihrem ganzen Umfange einsetzen kann. Das öftere Gehen des Eises während des Winters hat an der Festlandseite durch Beschädigung der Wiesen und des Rohres viel Schaden angerichtet.

* [Zum Vortragsabend Rolf Lauckner,] der heute abend 8 Uhr im Viktoriasaal stattfindet, teilt uns die „L. G." noch mit, daß Rolf Lauckner der erste lebende Dichter ist, der in Memel aus eigenen Werken liest. Dieser Umstand allein sollte, abgesehen davon, daß ein großer Teil der Lauckner'schen Werke gerade unsern Landsmannskreisen betrifft, allein genügen, den Dichter nicht aus Memel fortgehen zu lassen, ohne ihn gehört zu haben.

* [Requiem-Aufführung.] Man wirft dem Komponisten Brahms einen Fehler vor, den sein sonst so formvollendetes Requiem enthält, nämlich den, daß es leider nur einen einzigen Satz mit Sopransolo enthält. Dieser Sologesang ist so überaus innig und klangschön, daß man gerne mehr von dieser Art noch hören möchte. Allerdings verlangt er auch eine ganz besondere eigenartig veranlagte Sängerin, die als Interpretin einer „Verklärten", d. h. einer abgeschiedenen Seele, ausgesprochen weiche lyrische Klangfarbe und dazu leichte schmiegsame Höhe besitzen muß. Nur wenige Sopranstimmen aber erweisen sich als hierfür wirklich geeignet. Die bei der hiesigen Requiem-Aufführung am nächsten Dienstag mitwirkende Berliner Konzertsängerin Anna Hesse ist solch eine hierfür prädestinierte Vertreterin. Wir lesen über sie u. a. folgende Beurteilung im „Wiesbadener Tageblatt": Die Stimme entwickelt ihren vornehmlichsten Reiz in der hellen, rein und weich angeschlagenen Kopfstimme, die hier geradewegs zu einer Spezialität ausgebildet ist. Es ist ein apartes Vergnügen, diesen silbernen Glöckchentönen zu lauschen, die in der Höhe wie ein lustiges Flageolett anmuten und ebenso dieser lieblichen Mezza voce mit den sacht erblühenden und sanft verhallenden Schwelltönen. — Die „Kölnische Zeitung" schreibt: Aus der letzten Aufführung der Musik-Gesellschaft erwähnen wir zuerst Frl. Anna Hesse aus Berlin, die durch die starke Innerlichkeit ihrer Gesangsvorträge fesselte. Sie, die die Solostellen übernommen hatte, ist eine Sopranistin von hervorragenden musikalischen Qualitäten und einem prächtigen Stimmmaterial, das auch in der äußersten Höhenlage nichts von seiner vollen Schönheit einbüßt.

* [Seebad Förstereі.] Das warme Vorfrühlingswetter, das für Ausflüge wie geschaffen ist, hat das „Hotel Franz" in Förstereі veranlaßt, seine Räumlichkeiten, die während der Wintermonate geschlossen waren, vom nächsten Sonntag ab wieder zu eröffnen.

* [Selbstmord durch Erschießen.] Seit einigen Tagen weilte der Wirtschaftseleve Walter Fietz aus Gut Liebken bei seinen Eltern in Schwarzort zu Besuch. Am Montag machte er mit einer jungen Dame einen Spaziergang im Walde. Gegen 1½ Uhr nachmittags trennte er sich von ihr und kurze Zeit darauf krachte ein Schuß. Die Dame eilte der Schußrichtung nach und fand ihren Begleiter tot am Boden liegen. Er hatte sich mit einer Pistole in die Schläfe geschossen und muß sofort tot gewesen sein. Ueber den Beweggrund der Tat ist nichts bekannt.

* [Ein Mädchen verschwunden.] Die 11 Jahre alte Tochter des Seefahrers Buntin in Bommelsvitte 177 hat am Dienstag vormittag die elterliche Wohnung verlassen und ist seither verschwunden. Sie ist auch nicht in der Schule gewesen. Wer über den Verbleib des Kindes, das mit einem blauen Rock, dunkelgrauem Sweater, grauen Strümpfen, Holzpantoffeln und einer rotbraunen Mütze bekleidet war, nähere Angaben zu machen weiß, wird gebeten, dies der Kriminalpolizei im Lehrerseminar mitzuteilen.

* [Festnahme eines Räubers und Sittlichkeitsverbrechers.] Seit einigen Monaten wurde Memel und Umgegend durch Raubüberfälle und unsittliche Angriffe auf weibliche Personen unsicher gemacht. Den Bemühungen der Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, den Täter in der Person des Arbeiters Martin Rudolf aus Memel festzustellen. Er war in Heydekrug wegen Diebstahls festgenommen und ist gestern zur weiteren Aufklärung hierher übergeführt worden. Diejenigen Personen, auf die Angriffe der geschilderten Art erfolgt sind und die noch keine Anzeige erstattet haben, tun im eigenen Interesse gut, sich baldmöglichst bei der Kriminalpolizei im Lehrerseminar zu melden. Die Straftaten des Festgenommenen erstrecken sich bis in die Sommermonate des vergangenen Jahres. Besonders hat er in Bommelsvitte und Strandvilla sowie in der Plantage Ueberfälle ausgeführt.

hp. [Die Eierhandgranate im Brikett.] Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich in den letzten Tagen in dem Hause Schlachthofstraße Nr. 3. Dort hatte eine Hausfrau den Herd mit zwei Braunkohlenbriketts angeheizt. Kurz darauf entstand eine heftige Explosion, die in der Küche große Verwüstungen anrichtete. Der Herd wurde vollständig auseinandergerissen, das Küchengerät zum größten Teil vernichtet und die Küchenfenster zertrümmert. Die Hausfrau, die sich während der Explosion in der Küche befand, kam glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon. Nur das Kleid hatte einige Brandstellen aufzuweisen. Bei näherer Untersuchung konnte festgestellt werden, daß die Explosion durch eine eiförmige Handgranate, die in eines der Briketts eingepreßt gewesen sein muß, hervorgerufen war, da einige Teile dieser gezackten Granate noch vorgefunden wurden. Wie wir hören, sollen auch in Ostpreußen bereits mehrfach solche Explosionen durch Briketts vorgekommen sein. Da die Brikett, in die Granaten eingepreßt sind, sich durch ihre Stärke von den anderen unterscheiden, kann nur geraten werden, beim Heizen eine gewisse Vorsicht anzuwenden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 16. März 1921.

Geboren: Ein Sohn: dem Zimmerer Eugen Robert Schmidt von hier. — Eine Tochter: dem Landwirt und Hauptmann der Reserve George Ruppel von Waisenhof.

Gestorben: Hutmacherwitwe Auguste Eisenbardt, geb. Krause, 72 Jahre alt; Amalie Sauer, ohne Beruf, 80 Jahre alt; Aufseherwitwe Dorothea Petereit, geb. Weinhold, 74 Jahre alt, sämtlich von hier.

Handel und Schiffahrt

Berliner Börse.

*** Berlin, 16. März. (Tel.)**

Die hochgradige Lustlosigkeit gab der Börse heute wiederum das Gepräge. Die gedrückte Stimmung hatte ihre Ursache in den Befürchtungen hinsichtlich der Wirkung, die die von den Alliierten angewendeten Zwangsmaßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiete haben würden. Die bis vor kurzem noch ziemlich optimistisch gestimmte Spekulation ging in Industrieaktien mit Verkäufen vor, was Kursrückgänge bis durchgängig 10 Prozent zur Folge hatte. Darüber hinausgehende Verluste blieben vereinzelt. Buderus büßten 21, Hösch 15 und Daimler gleichfalls 15 Prozent ein. Das Privatpublikum war anscheinend am Geschäft sehr wenig beteiligt. Bankaktien erwiesen sich auch heute als widerstandsfähig. Der Anlagemarkt blieb behauptet, die Devisenkurse neigten bei kleinen Umsätzen zur Abschwächung.

Kurs-Depeschen

	15. März	16. März		15. März	16. März
5% Dtsch. Reichsch. I.	—	—	Diskonto-Komm.	255,—	252,50
5% „ „ II.	99,60	99,75	Dresdner Bank	217½	217,—
4½% „ „ IV.-V.	80,20	80,20	Nationalbk. f. Dt.	205,50	206,—
4½% „ „ VI.-IX.	72,—	72,—	Ostbank f. H. u. G.	144,75	145,75
4½% „ „ fällig 1924	91,75	91,70	Reichsbank	146½	147,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Allg. Elektriz.-Ges.	282,50	279,50
4% „ „	68,40	68,30	Berliner Holzkontor	348,—	341,25
3½% „ „	66,40	66,30	Daimler Motoren	240,—	219,—
3% „ „	67,60	67,90	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	311,50	306,25
4% Preuß. Konsols	66,75	66,75	Gelsenkirch. Bg.	324,75	328,—
3½% „ „	56,80	57,10	Gel. i. elektr. Unt.	196,—	192,—
3% „ „	53,50	53,30	Hirsch, Kupfer	360,—	351,—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	84,—	84,—	Kgsbgr. Lagerhaus	—	166,50
3½% „ „	64,50	65,50	Königsbg. Zellstoff	—	—
4% Ostpr. Pfandbriefe	85,25	85,25	Nordd. Cellulose	—	—
3½% „ „	72,75	72,75	Oberschl. Eb. Bdi.	327,75	319,—
Hamb.-Am. Pak.	186,50	188,—	Rhein. Stahlwerke	528,—	523,—
Nordd. Lloyd	179,—	174,—	Rütgers Werke	408,—	409,—
Berl. Handels-G.	243,—	242,—	Union, Fab. ch. Prod.	401,—	405,25
Komm. u. Disk.-B.	214,—	213,50	Zellstoff Waldhof	459,50	450,25
Darmstädter St.	181,50	181,—	Türk. 400 Fr. Loose	420,—	417,—
Deutsche Bank	301,—	300,50	Aschaffenburg	529,—	525,—

Telegraphische Auszahlungen

*** Berlin, 16. März. (Tel.)**

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	2160,30	2164,70	Spanien	870,10	871,96
Brüssel-Antwerpen	457,—	458,—	Wien alt	—	—
Christiania	1006,45	1008,55	Wien in Dtsch.-Oest. abgestempelt	14,85½	14,89½
Kopenhagen	1070,90	1073,10	Prag	81,90	82,10
Stockholm	1422,55	1425,45	Budapest	15,33	15,37
Helsingfors	158,80	159,20	Bulgarien	—	—
Italien	232,25	232,75	Konstantinopel	—	—
London	245,25	245,75	Polen	7,70—7,80	—
Newyork	62,55½	62,89½	Kriesnoten	14¼-14¾	—
Paris	438,55	439,45	Warschau	7—7,25	—
Schweiz	1072,40	1074,60			

Markkurse im Ausland: Holland 4,61, Zürich 9,35, Kopenhagen 9,25 Stockholm 7,00. (Priv.-Tel.)

*** Vom Berliner Schlachtviehmarkt.** Berlin, 16. März. (Priv.-Tel.) Der Auftrieb zum heutigen Schlachtviehmarkt war normal mit Ausnahme von Schweinen, von denen 5248 aufgetrieben waren. Infolge erhöhten Exports, insbesondere nach Oberschlesien, war der Rindermarkt etwas fester, die Preise jedoch waren unverändert. An Angebot aus dem Auslande fehlt es vollständig. Trotzdem verlief der Schweinemarkt langsam und die Preise gingen wegen der drohenden Zufuhr etwas zurück. Es waren aufgetrieben: 627 Rinder, 1548 Kälber, 1049 Schafe, 5248 Schweine, die wie folgt notierten: Rinder 3,50—8,00 Mk., Kälber 5,00—10,50 Mk., Schafe 3,00—7,50 Mk. und Schweine 9,00—11,50 Mk.

*** Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 16. März. (Tel.) Am Produktenmarkt bringt das fortgesetzte Angebot von Bezugsscheinen das Maisgeschäft immer mehr in Verwirrung. Die Preise stellten sich wiederum erheblich niedriger. Durch diese Verhältnisse konnte es auch in andern Artikeln zu keiner Unternehmungslust kommen. Der Markt verlief in jeder Hinsicht äußerst ruhig.

*** Nachrichten für Seefahrer.** 1. Die bisherige Lotsenstation „Wittower Posthaus" auf der Insel Rügen wird am 1. April d. Js. aufgehoben. Die in den Häfen ein- und aus diesem auslaufenden Schiffe können von diesem Zeitpunkt ab dort keinen Lotsen mehr erhalten. Ebenfalls werden von demselben Zeitpunkt ab Wasserstandssignale dort nicht mehr gezeigt werden. 2. Im Bezirk des Hafenbauamts Swinemünde ist mit der Auswechslung der Winterseezeichen gegen die Sommerseezeichen begonnen worden. 3. Die Feuerschiffe „Elb und Bock" und „Woitzig" im Stettiner Haff sind wieder auf Station gelegt worden. Ungef. Lage von „Elb und Bock" 53° 50' Nord, 14° 0' Ost, Ungef. Lage von „Woitzig" 53° 47' Nord, 14° 18' Ost. 4. Vor Stubbenkammer an der Nordostküste der Rügenschen Halbinsel Jasmund werden anfangs April 2 grüne Kugeltonnen mit der Aufschrift „Kabel" ausgelegt werden. Die Tonnen dienen zur Bezeichnung eines auf dem Meeresgrunde liegenden Kabels, das vom Strande unterhalb des Sturmwarnungssignals bei Stubbenkammer nach dem in etwa 1 Sm. vom Strande auf dem Meeresgrunde stehenden und durch eine schwarz-weiß-gewürfelte Spierentonne mit der Spitze nach oben gerichteten Kegel als Toppzeichen und der Aufschrift „Stubbenkammer" bezeichneten elektrischen Schlagsender annähernd geradlinig verläuft. Die erfolgte Auslegung wird bekannt gegeben.

*** Eisnachrichten.** Baltischport, 10. März 1921. Schweres Eis in der Bucht. Nordost 2. Nach Mitteilung vom 11. März ist der Hafen von Riga frei von Eis.

ph. Von den Viehmärkten. Die Zufuhren zu den meisten Märkten waren gegenüber der Vorwoche etwas höher bei ziemlich unveränderten Preisen, außer bei Schweinen, die weiter um 50—150 Mark pro 100 Pfd. Lebendgewicht nachgeben mußten. Es notierten für 100 Pfd. Lebendgewicht in:

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Frankfurt a. M., 14. 3. Auftrieb	933	176	67	937
Preise	500—875 Mk.,	600—950 Mk.,	550—650 Mk.,	700—1350 Mk.,
Chemnitz, 14. 3. Auftrieb	216	398	219	614
Preise	350—850 Mk.,	700—1000 Mk.,	600—850 Mk.,	1000—1350 Mk.,
Köln, 14. 3. Auftrieb	682	616	57	916
Preise	350—900 Mk.,	550—1200 Mk.,	600—700 Mk.,	900—1250 Mk.,
Zwickau, 14. 3. Auftrieb	119	25	180	828
Preise	750—800 Mk.,	600—750 Mk.,	650—800 Mk.,	1100—1300 Mk.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	März	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
135	16	Sirius	Andersen	Libau	leer	R. Meyhoefer
136		Zweimast-Segl. Klara SD.	Schmidt	Danzig	Stückgut	„

Ausgegangen

Nr.	März	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
134	15	Thor SD.	Franck	Pillau	Stückgut u. Passagiere	R. Meyhoefer
135	16	Mineral (Schwede) SD.	Jansson	Norköping	leer	

Am 16. März: 12 Uhr am Pegelstand 0,45 m. — Wind: Windstille. — Strom: aus. Seegang: —. Bei vorstehendem Pegelstand und ruhiger See zulässiger Tiefgang in der Baakenlinie 5,9 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Donnerseag, den 17. März:

Vorwiegend trocken und vielfach heiter sowie tagsüber mild bei mäßigen südlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 16. März.

Morgens 6 Uhr: — 0,5 Grad Celsius, 9 Uhr: + 2,5, mittags 12 Uhr: + 6,3, nachmittags 3 Uhr: + 6,5, 6 Uhr abends: + 5,8.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 16. März, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen veränderlichen Winden blieb es auch gestern in unserm Bezirke überall trocken, tagsüber mild und heiter oder wolkenlos. Nachts sind mit wenigen Ausnahmen die Temperaturen unter den Gefrierpunkt gesunken. In Deutschland war es heute früh bei schwacher Luftbewegung fortgesetzt mild und trocken, im Binnenlande heiter oder wolkenlos, nur an der Küste dunstig oder neblig. Das Hochdruckgebiet über Südwesteuropa hat sich jetzt mit dem über Südosteuropa lagernden Hochdruckgebiet vereint, ein Ausläufer erstreckt sich nach Südfrankreich. Das Tiefdruckgebiet nordwestlich von Großbritannien hat sich etwas vertieft, England, Norwegen und Frankreich hatten Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	heiter	0	0	Hamburg	Nebel	4	0
Insterburg	wolkig	0	0	Berlin	heiter	2	0
Tilsit	Nebel	—1	0	Breslau	klar	3	0
Marggrab.	klar	0	0	München	„	3	0
Ortelsburg	heiter	—1	0	Havarande		—4	0
Osterode	„	0	0	Wien	Dunst	1	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 16. März, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet: 779 Südosteuropa, Tiefdruckgebiet 746 nordwestlich Großbritannien. — Wind: Schwachwindig. — Wetter: Nordsee neblig, Ostsee dunstig, morgen mäßige südliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	754,9	SSO.	5	Regen	+ 6	
Bülk						
Swinemünde	776,4	O.	0	Dunst	+ 4	
Rügenwaldermünde						
Memel	776,2	SSO.	0	Nebel	+ 2	Seeg. schlicht
Skagen						
Kopenhagen	775,6	SW.	1	Nebel	+ 3	
Wysby	774,5	SW.	2	bedeckt	+ 5	
Stockholm						

Herzliche Bitte.

Für einen armen Mann, dem durch Operation beide Beine abgenommen sind, bittet um milde Gaben zur Anschaffung eines Selbstfahrers

Pfarrer **Körner**, Marktstr. 26.

Anzeigen

Städt. Schauspielhaus Memel.

Donnerstag, d. 17. März, 7½ Uhr: **Johannisfeuer**, Schauspiel in 4 Aufzügen von Hermann Sudermann.

Freitag, d. 18. März, 7½ Uhr: 24. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Neu einstudiert **Der Kaufmann von Venedig**. Lustspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare. Shylok Direktor **H. Albers**.

Sonnabend, d. 19. März, 7½ Uhr: **Der Kaufmann von Venedig.**

Sonntag, d. 20. März, 7½ Uhr: Unter Mitwirkung des Jugend-Gesang-Chores und des verstärkten Memeler Orchesters. **Preciosa** in 5 Aufzügen von Wolff. **Musik von Carl Maria v. Weber.**

Vorverkauf, auch Sonntags, vormittags von 11—1 Uhr und nachmittags (außer Montag) von 4—5 Uhr.

Ev. Frauenhilfe der St. Johannisgemeinde.

Donnerstag, den 17. 3., 4½ Uhr, Altstädt. Schule, Zimmer 5 a.

Pfarrer **Körner**.

Montag, d. 21. März cr., nachm. 3 Uhr, außerord. Mitglieder-Versammlung in der Schule.

Tagesordnung:

1. Die Entgegennahme des von dem Vorstande alljährlich zu erstattenden Geschäftsberichtes.
2. Die Entgegennahme der Rechnungslegung u. Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über Auflösung der Badegesellschaft e. V. zwecks Aufnahme in die Verwaltung der Gemeinde.

Schwarzort, d. 11. März 1921.

Badegesellschaft Schwarzort e. V.

Der stellv. Vorsitzende Loehrke.

In einer Streitsache soll eine größere Partie

Obstmus

zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden. Reflektanten belieben sich zu wenden an **Albert Hiehle**, Memel, Fischerstr. 9/10. Tel. 130.

Freibank Memel.

Freitag, d. 18. März 21, 8 Uhr vorm.

Verkauf von Fleisch.

Memel, den 16. März 1921.

Die Schlachthofverwaltung.

Roß- u. Rindfelle zum Ausgerben nehme noch an. **Jurgans**, Paul Normund. Tel. Kollaten 9.

Guter Privat-Mittags- und Abendtisch für 10 Mk. zu haben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Rasier-Klingen schleift **M. Schubert**, Polangen-, Ecke Roßgartenstr.

Ein schwarzer Damenmantel mit schwarzem Seidenfutter u. Sealkragen ist am Dienstag vormittag aus dem Korridor **gestohlen** worden. Wer zur Wiedererlangung desselben verhilft, oder Angaben macht, erhält hohe Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Zalkowitz, Schulstr. 1—2 I.

Sohlleder

Hälften, Flicksohlen, Abfälle sowie sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel, auch für Private, zu billigsten Tagespreisen stets vorrätig.

Feiwelowitz, Fleischbänkenstr. 3.

Entfettungs-Tabletten „Coronova" mit Marienbader Salz. Schwarze Adler-Apotheke.

Ein größeres Erbbegräbnis zu verkaufen. Off. u. 438 an d. Exp. d. Bl.

Ziegen-Lamm zu verkaufen Janischken, Hauptstraße 21.

Die Geburt eines **strammen Mädels** zeigen hocherfreut an

Georg Sindermann und Frau Maria, geb. Glagowsky.

Statt Karten!

Durch die glückliche Geburt einer **Tochter** wurden erfreut

Georg Ruppel u. Frau Vally, geb. Weigel.

Memel, Waisenhof, den 16. März 1921.

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen allen unseren herzlichsten Dank.

Fritz Schönwald und Frau **Luise**, geb. Bertsleit.

Gestern Mittag starb meine langjährige treue Stütze,

Frau Auguste Eisenhardt.

Ehre ihrem Andenken! Ihren Freunden und Bekannten zeigt dieses an

C. Friderici.

Memel, den 16. März 1921.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 19. d. Mts., 4 Uhr nachm., von der städtischen Leichenhalle aus statt.

Dienstag, den 15. März, verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater,

der Gutsbesitzer

Isaak Maidenbaum.

Dieses zeigt in tiefstem Schmerz an im Namen der Hinterbliebenen

Olga Maidenbaum.

Nachruf.

Am 15. 3., nachts 2 Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Leiden in der Nervenklinik Königsberg unser werter Chef,

der Fass-Fabrikant

Herr William Schlönhart

im blühenden Alter von 37 Jahren.

Sein aufrichtiges Wesen werden wir stets in Ehren halten bis über das Grab hinaus.

Memel, den 16. März 1921.

Die Angestellten der Firma Schlönhart.

Fleischer-Innung.

General-Versammlung der Vieh-Versicherung

Donnerstag, d. 17. d. Mts., nachm. 6 Uhr, im Schlachthof-Restaurant.

Bericht über das Geschäftsjahr 1920.
Ersatzwahl von drei Vorstands-Mitgliedern.
Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Landwirtsch. Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband

Sitzung

am **Sonnabend, den 19. März 1921**, vorm. 11 Uhr, in **Fischer's** Weinstuben.

1. Teuerungszulage.
2. Schweizertarif.
3. Rechnungslegung.

Gerlach-Clemmenhof.

Deutsch-Litauischer Heimatbund

Kreisverein Heydekrug.

Volksversammlung

am 20. März 1921, nachmittags 3 Uhr, bei Herrn **Bigga, Saugen.**

Redner: **Bundessekretär Schmidt.**
Thema: **Was wir wollen.**

Der Bundesvorstand.

Auguste Viktoria-Schule.

Die **Neuaufnahmen** werden stattfinden:

1. für **Schulanfängerinnen** (1. Schuljahr) **Freitag**, den 18. März, 9—11 Uhr vorm., für das **Lyzeum** durch den Direktor, für die **Mittelschule** durch Stadtschulrat Kurzinna (Amtszimmer Schulgebäude, 2 Tr.).
2. **Fortgeschrittene** können wegen Ueberfüllung der meisten Klassen fast gar nicht aufgenommen werden. **Aufnahmeprüfung** der schon **angemeldeten** Schülerinnen **Montag**, den 21. März, 3 Uhr nachm., für das **Lyzeum**, für die **Mittelschule** (nur für Klasse 7 möglich) 9 Uhr vorm.

Tauf- (Geburts-) und Impfschein mitzubringen, ebenso die Abgangszeugnisse von andern Schulen, von Nichtmemelländern auch die Aufenthaltsgenehmigung und die Zulassung zum Schulbesuch durch das Landesdirektorium.

Das Schulgeld beträgt jährlich

im **Lyzeum**	für die Unterstufe	360 Mk.,
	„ „ Mittel- und Oberstufe	500 Mk.,
in der **Mittelschule**	„ „ Unterstufe	144 Mk.,
	„ „ Mittel- u. Oberstufe	192 Mk.

Auswärtige Memelländer zahlen 50 %,
Nichtmemelländer 100 % mehr.
Die Aufnahmegebühr beträgt 15 Mk.

Der Direktor.

Apollo-Lichtspiele

Heute ab 4 Uhr zum letzten Male:

Der Cowboy Milliardär,

amerikanisches Schauspiel, 6 Akte.

Aschermittwoch

(Der lustige Witwer)

4 Akte, von Hans Fischer und Josef Jarno.

Vally, die Tugendhafte,

Vally Vera-Lustspiel, 2 Akte.

Urania-Lichtspiele

Heute ab 5 Uhr zum letzten Male:

Stierkämpfe in Spanien

2 sensationelle Akte. Original-Aufnahmen.

Die Dame mit der Spinne

Detektiv-Schauspiel, 4 Akte.

Abenteurerblut,

Kriminalfall, 4 Akte, mit Viktor Jonson, Carl Auen,

Das Strumpfband,

pikantes Lustspiel, 2 Akte.

Freiwill. Versteigerung.

Sonnabend, den 19. März, vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Hof bei **Rich. Schütz** in Memel, Steintor

eine tragende Stute,

7 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Konkurs-Ausverkauf!

Der Ausverkauf des zur **Bupo G. m. b. H.**'schen Konkursmasse gehörigen Warenlagers, bestehend aus **elektrotechnischen Installationsgegenständen, Lampen, Musikapparaten, Werkzeugen u. a. m.** im Ganzen und Einzelnen findet werktäglich von 9—12 vorm. und 3—6 nachm. im Geschäftslokal Libauerstr. 28 statt.

Hellwig, Konkursverwalter.

Täglich 11 Uhr:

Vollmilchverkauf.

Molkerei Rudat, Memel.

„Undina"

färbt und reinigt

zu den konkurrenzlosesten Preisen innerhalb 8 Tagen. Annahme nur:

Friedrichsmarkt 2, Laden, Polangenstr. 22, Laden.

Wohnungsbauer!

Bei Herstellung von Wohnungsbauten können noch große Ersparnisse, zuweilen bis 66⅔ %, erzielt werden. Der Wert der Bauten wird in gesundheitlicher Hinsicht hierbei nicht herabgemindert. Die äußeren und inneren Ausstattungen können in beliebig gefälligen Formen hergestellt werden. Eine höchstwahrscheinliche hundertjährige Lebensfähigkeit der Bauten ist durch Beispiele nachweisbar. Gefl. Anfragen unter Nr. 422 an die Exped. d. Bl. erbeten. Wohnungsbau-Genossenschaft wird bevorzugt.

Große Sendungen

Saison-Schuhwaren

eingetroffen. Preise fabelhaft billig.

Der Verkauf hat begonnen ab Lager Theaterplatz.

W. Loerges.

Tafelleim Ia
Schellack orange u. lemon
Maler-Farben trocken u. streichfertig
Lacke, Lackfarben, Bronzen
Maschinenöle und Fette
Kopenhagener Tran
sämtl. Pinsel für Maler und Maurer

empfiehlt billigst

Robert Müschöwsky.

Tel. 87. Tel. 87.

Wegen Fortzuges zu verkaufen

zwei massiv eichene Bettstellen,

dunkel poliert, mit Matratze. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. Besichtigung von 10—5 Uhr.

Kammer-Licht-Spiele

15.—17. März

Carola Toelle Carola Toelle Carola Toelle

Kämpfende Herzen

Eine Frau mit Vergangenheit

5, 7½

Carola Toelle Carola Toelle Carola Toelle

Literarische Gesellschaft Memel

Donnerstag, den 17. März, abds. 8 Uhr **Victoria-Saal**

1. Autoren-Abend.

Rolf Lauckner

liest aus eigenen Werken u. a. **Predigt in Litauen.**

Preise der Plätze: Sitzplatz 6.—, Stehplatz 3.— einschl. Steuer

Karten im Vorverkauf: Robert Schmidt's Buchhandlung (Börse) u. Abendkasse

---

Schützenhaus.

Dienstag, den 22. März cr., abends 7½ Uhr:

Ein deutsches Requiem

Oratorium für Solostimmen, Chor u. Orchester

von **Johannes Brahms.**

Mitwirkende:

Dirigent: Königl. Musikdirektor **Alex. Johow**
Sopran: Konzertsängerin **Anna Hesse**
Bariton: Opernsänger **Paul Seebach**
Chor: Oratorien-Verein
Orchester: 40 Mitglieder des hiesigen und des Tilsiter Städtischen Orchesters

Karten zu Mk. 20, 15, 10 und 6 in Robert Schmidts Buchhandlung

---

Zur gefälligen Kenntnisnahme,

daß ich nach ½ jähriger Vertretung des Herrn Th. Weissert die Zahn-Praxis käuflich erworben habe und mit dem heutigen Tage auf :-: meinen Namen weiterführe. :-:

Sprechst. 9—5 Uhr, Sonntags 12—1.

Walter Duscha,

« Friedrich Wilhelm-Strasse 17/18, 1 Tr. »

Tischlinoleum, Wachstuche

Linoleum,

Delmenhorster Fabrikat,

Linoleumläufer, Tapeten

ausserordentlich preiswert.

Linoleum-Tapetenversandhaus

Franz Jacubeit,

Libauerstrasse 24.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Scunaer, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage)

Beilage des Memeler Dampfboots

64 es 73. Jahrgang — Memeler und Grenz-Zeitung — Donnerstag den 17. März 1921

Die Rechtspflege im Memelgebiet

In der „Deutschen Juristen-Zeitung" bringt Landgerichtsrat Lutterloh, Hilfsarbeiter im preußischen Justizministerium, Berlin, folgende Zusammenstellung:

Mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages von Versailles e Staatshoheit über das Memelgebiet auf die alliierten oszierten Mächte über; damit wurde es rechtlich zum Ausland. lich übernahm aber erst am 15. Februar 1920 in Ausführung u Paris am 9. Januar 1920 abgeschlossenen Sonderabkommens m Gouverneur ernannte französische General Odry die Ver- g des Gebiets und auf Beschluß der Botschafterkonferenz vom bruar 1920 die französische Regierung den vorläufigen diplo- en und konsularischen Schutz der „Staatsangehörigen des Me- iets" (Verordn. v. 29. Febr. 1920; Amtsblatt des Memelgebiets, ABL. S. 3). Sämtliche deutsche Gesetze und Verord- en blieben in Kraft, „soweit sie nicht ausdrücklich abgeschafft oder der neuen staatsrechtlichen Lage des Gebiets entsprechen" . 15. Febr. 1920; ABl. S. 1). Zum alleinigen Publikations- und zugleich zum Gesetz- und Verordnungsblatt wurde das eitimmt mit der Maßgabe, daß alle Verordnungen 24 Stunden eröffentlichung „als bekannt angesehen und tatsächlich vollstreckt s", falls nichts anderes bestimmt wird (Verordn. v. 12. und il 1920; ABl. S. 26, 29).

Die Justizverwaltung wurde unmittelbar dem Gou- r und später auch dem Präfekten unterstellt, dem durch Ver- g v. 8. Juni 1920 (ABl. S. 105) die Oberleitung der Zivilver- g übertragen wurde. Dieser trifft seitdem auch alle bisher dem Justizminister zustehenden Entscheidungen. Der höchsten verwaltungsstelle, dem Landesdirektorium, untersteht sie nur nziellen Fragen (Verordn. v. 21. Sept. 1920, ABl. S. 348). Sie ahrgenommen durch die Vorstandsbeamten des Landgerichts in , denen bereits durch Verordn. v. 3. März 1920 (ABl. S. 7) die gen Befugnisse der Vorstandsbeamten des Oberlandesgerichts gen waren.

Die Abänderung der Gerichtsbezirke, dem Lauf en Staatsgrenzen entsprechend, wurde alsbald, die Neuord- des Rechtszuges jedoch erst später durchgeführt. Das Memelgebiet wurde zu einem Landgerichtsbezirk Memel ver- zu dem, wie früher, die Amtsgerichte Heydekrug, Memel, s und Ruß und das neu hinzugetretene Amtsgericht Wischwill . Wegen der Einzelheiten muß auf die Verordnungen v. , 30. Juli u. 31. Aug. 1920 (ABl. S. 9, 205, 300) verwiesen . Die von jenen Gerichten abgetrennten, preußisch gebliebenen , waren bereits mit Wirkung v. 1. Febr. 1920 den angrenzen- ntsgerichten Kaukehmen und Ragnit und damit dem Landgericht zugelegt (Verordnungen v. 4. Sept., 29. Okt., 24. Dez. 1919 und n. 1920; Pr. GS. S. 145, 168, 198, 43). Für die Neuordnung chtszuges im Memelgebiet sicherte man zunächst die formelle ung von Rechtsmitteln. Sie hatte hinfort kraft Verordn. v. br. 1920 (ABl. S. 3) betr. Wahrung der Berufungsfrist durch tung einer von einem Memeler Amtwalt zu zeichnenden Be- schrift beim Landgericht Memel zu erfolgen. Erst durch ein r Freien Stadt Danzig getroffenes Abkommen v. 30. Aug. 1920 S. 307) wurde mit Wirkung v. 15. Sept. 1920 ab das vorläufige er Obergericht zum Obergericht für das Memelgebiet bestellt. Einrichtung und Zuständigkeit, die entsprechend für das gebiet geregelt ist ergibt sich aus dem Aufsatz von Dr. Bumke „D. J.-Ztg."). Ergänzend wurde durch Verordn. v. 14. Sept. ABl. S. 339) bestimmt, daß alle bisher beim Landgericht Memel gten Berufungen als beim Obergericht anhängig anzusehen Zukunft Berufungen in der durch die weitergeltende Zivil- -Ordn. vorgeschriebenen Form bei jenem Landgericht oder bergericht einzulegen sind. „Gegen Entscheidungen des vor- n Obergerichts findet ein Rechtsmittel nicht statt" (Verordn. Okt. 1920, ABl. S. 443).

e Einrichtung des Wuchergerichts beim Landgericht Memel ausdrücklich bestätigt (Verordn. v. 10. März 1920; ABl. S. 10). . Zur Besetzung dieser Gerichte standen zunächst auf jenes Pariser Abkommens nur die bei der Uebergabe in jenem befindlichen deutschen Justizbeamten zur Verfügung, ch Anordnung des Gouverneurs „in der Uebergangszeit" zwar Amt bleiben sollten, aber nur teilweise dazu bereit waren. ch entstand ein gewisser Personalmangel, der verschiedene Not- hmen zeitigte:

it Wirkung v. 1. April 1920 ab wurde durch Verordn. v. irz 1920 (ABl. S. 11) die Zuständigkeit der erstinstanz- Gerichte erweitert, die Zuständigkeit der Amtsgerichte auf 3000 M. erhöht und ihnen die Entscheidung in Ehe- und chtssachen (§§ 606—644 ZPO.) übertragen. Berufung und Be- de in Kostensachen wurden von einer Streitsumme von 200 M. gig gemacht. In Strafsachen, mit Ausnahme der Schwurgerichts- , wurden die Schöffengerichte für alle Strafsachen erste und die

Zu den Kämpfen um Kronstadt und Petersburg.

Strafkammern zweite Instanz. In der freiw. Gerichtsbarkeit wurden die Notare allein zuständig in allen Fällen, Testamentsangelegenheiten ausgenommen, in denen bisher eine Doppelzuständigkeit der Amtsgerichte oder der Notare gegeben war.

Zur Verminderung der Zahl der beanspruchten richterlichen Kräfte wurden die Strafkammern nur noch mit 3 richterlichen Mitgliedern, als erkennende Berufungsgerichte jedoch unter Hinzuziehung von 2 Schöffen, besetzt; zur Entlastung des Memeler Landgerichts wurde eine detachierte Strafkammer in Heydekrug als Berufungsgericht gegen die Urteile der Schöffengerichte Heydekrug, Ruß und Wischwill eingerichtet; durch Verordn. v. 30. Juli 1920 (ABl. S. 307) wurden in Heydekrug Rechtsanwälte zu Hilfsrichtern für die Erledigung von Rechtshilfesachen (§§ 157 ff. GVG., §§ 160 f. Str.-P.-O.) bestellt. Außerdem werden die Geschäfte des GenStA. kraft Verordn. v. 6./7. Juli 1920 (ABl. S. 166) durch den OStA. erledigt, während die Staatsanwälte die rechtliche Stellung der OStA. erhalten haben.

V. Diese Verfassungsänderungen bedingen eine Reihe von Verfahrensänderungen, insbes. Abänderungen der Str.PO., die zum Teil auch Vereinfachungen enthalten: die Ausschließung oder Ablehnung von Schöffen bei Strafkammer und Wuchergericht wird den Berufsrichtern übertragen (§ 31 StrPO.); die Verteidigung (§ 140 StrPO.) anderweit geregelt; der Inhalt der Anklageschrift (§ 198 StrPO.) vereinfacht; die Vermögensbeschlagnahme im Verfahren gegen Abwesende (§ 332 StrPO.) sinngemäß geändert; Beschränkungen in der Revisionseinlegung (§§ 380, 398 StrPO.) und in der Beweisbeibringung im Wiederaufnahmeverfahren (§ 399 Ziff. 5 StrPO. letzter Satz) fallen infolge der erweiterten Zuständigkeit der Schöffengerichte fort und bleiben nur für Privatklagesachen und Uebertretungen bestehen; die Voraussetzungen für den Erlaß von Strafbefehlen (§ 447) werden neu festgesetzt (Verordn. v. 7. Aug. 1920, ABl. S. 228). Im Vorverfahren wird auf Beschl. der StrKammer eine Verlängerung der Untersuchungshaft über die Dauer von 4 Wochen zugelassen (§ 126 Str.PO.; Verordn. v. 9. April 1920; ABl. S. 25), und schließlich wird noch das Beschwerdeverfahren gegen die Einstellungsbescheide der StA. u. OStA. neu geregelt; hier gibt es als letztes Rechtsmittel in Abänderung von § 170 StrPO. nur den Antrag auf gerichtliche Entscheidung, die endgültig von der StrKammer in Memel gefällt wird (Verordn. v. 6./7. Juli 1920, ABl. S. 166).

VI. Die Stellung der Beamten hatte inzwischen durch eine Verordn. v. 20. April 1920 (ABl. S. 29) eine Festigung erfahren (sinngemäße Anwendung der jeweils geltenden preußischen Disziplinar-, Gehalts- und Ruhegehaltsvorschriften, Zulage von 25 Proz. zu den preußischen Bezügen). Für die höheren Justizbeamten schuf eine Verordn. vom 25. Mai 1920 (ABl. S. 84) eine Disziplinarkammer, bestehend aus dem LGPräs., 2 LGDir. und 4 Richtern; bei Verfahren gegen StA. oder Notare treten unter Wegfall von Richtern dafür ein StA. oder 2 Notare ein. Im übrigen bleiben die preußischen Bestimmungen in Kraft. Ebenso wurden die Rechtsanwälte zu einer Anwaltskammer des Memelgebiets (Sitz Memel) vereinigt und für sie ein besonderes Ehrengericht (3 Vorstandsmitglieder) und als Berufungsinstanz ein Ehrengerichtshof (LGPräs., 2 Mitglieder des LG., 2 Anwälte) gebildet (Verordn. v. 23. März 1920; ABl. S. 15), im übrigen die Vorschriften der RAO. aufrechterhalten.

VII. Neue Dienstsiegel und Stempel mit dem Memeler Amtswappen an Stelle des preuß. Adlers und der Umschrift „Memelgebiet, Amtsgericht N. N." oder „N. N. Notar im Bez. des Memelgebiets" führte eine Verordn. v. 20. April 1920 (ABl. S. 29) ein, gestattete aber noch bis auf weiteres den Gebrauch der preuß. Siegel und Stempel mit dem Zusatz: „In Ermangelung des richtigen Siegels usw."

VIII. Endlich erfuhr auch der Rechtshilfeverkehr mit den Gerichten des Deutschen Reichs eine vorläufige Regelung durch eine Verordn. v. 12. Okt. 1920 (ABl. S. 428), die im Pr. JMBl. 1920 S. 600 wörtlich abgedruckt ist. Hier sei nur erwähnt, daß sie kostenfreie unmittelbare Rechtshilfe unter Aktenversendung (in gewissem Umfange) vorsieht — Strafverfolgungs- und Auslieferungsersuchen sind im diplomatischen Wege zu erledigen — und die Gegenseitigkeit für Reichsangehörige bez. der Bewilligung des Armenrechts und der Befreiung von der Vorschußpflicht für Gerichtskosten verbürgt.

IX. Aus diesen Darlegungen ergibt sich, daß bis zum 14. Febr. 1920 einschließlich alle Entscheidungen im Memelgebiet noch von deutschen Gerichten unter tatsächlicher deutscher Justizherrschaft ergangen, also im Reichsgebiet als deutsche zu behandeln sind. Erst nach jenem Tage gibt es eine besondere Memeler Gerichtsbarkeit. Das ist wichtig für eine Reihe von Fragen: Vollstreckbarkeit von Entscheidungen und notariellen Urkunden, Gültigkeit von Notariats- und Standesurkunden, Ehelichkeitserklärungen, Behandlung von Gnadengesuchen, Rechtshilfe u. a. m. Seitdem haben in zunehmender Zahl Memeler und deutsche Gerichte hinsichtlich der Anerkennung von Zivilurteilen die Gegenseitigkeit i. S. von § 328 Ziff. 5 ZPO. als verbürgt angesehen. Es wäre erwünscht, wenn die gleiche Feststellung auch bezüglich der Befreiung von der Sicherheitsleistung für die Prozeßkosten getroffen würde. Das ist angängig, da § 110 ZPO. in beiden Gebieten fortgilt. Wird jetzt noch ein Rechtspflegeabkommen, wie es der Freistaat Danzig bereits mit dem Deutschen Reiche abgeschlossen hat, auch vom Memelgebiet mit dem Reich getätigt, dann dürften vorerst im Interesse der rechtsuchenden Bevölkerung beider Staaten die durch die Gebietsabtretung zeitweilig für die geordnete Rechtspflege und damit für das Wirtschaftsleben entstandenen Schäden behoben sein.

Memelgau und Nachbarn

* **Laugszargen**, 16. März. (Tel.) [Ermittelte Pferde.] Die dem Besitzer Dumbies in Kusgirren am 8. März gestohlenen zwei Pferde sind durch die erfolgreichen Bemühungen der Kriminalpolizei Laugszargen in Litauen ermittelt und konnten dem Eigentümer bereits zurückgegeben werden. — Ein der Besitzerin Schwellnus in Juschka-Budwethen abhanden gekommenes Pferd wurde als herrenlos im Kreise Heydekrug aufgegriffen und der Eigentümerin zurückgeführt.

* **Tilsit**, 15. März. [Eisgang auf der Memel.] Nachdem das Memeleis bei Tilsit und Ragnit schon am Freitag bei einem Wasserstande von ungefähr 5,80 Metern mehrere Hundert Meter weitergerückt war, um dann wieder stehen zu bleiben, setzte am Sonntag der eigentliche Eisgang ein, der mit Unterbrechungen bis gestern nachmittag anhielt. Augenblicklich ist das Eis zum Stehen gekommen. Es ist, der „Tilsi. Ztg." zufolge, noch viel russisches Eis zu erwarten.

* **Tilsit**, 16. März. (Tel.) [Gewerkschaftsbeitrag für Oberschlesien.] In der letzten Sitzung des Tilsiter Gewerkschaftskartells wurde laut „Volksstimme" beschlossen, dem Betriebsrat zu empfehlen, in den Betrieben dahin zu wirken, daß noch im Laufe dieser Woche eine Ueberstunde gemacht werde, deren Reinertrag einschließlich des Arbeitgebergewinns von dieser Stunde dem Abstimmungsfonds für Oberschlesien zugeführt wird. Eine Bekanntmachung in dieser Richtung ist heute vom Vorsitzenden der Betriebsrätezentrale in Tilsit erlassen worden.

* **Riga**, 14. März. [Zum Kampfe für die St. Jakobi-Kirche] fand, wie die „Rig. Rundsch." meldet, am 10. März in der St. Johannis-Gilde eine Gemeindeversammlung von St. Jakobi statt, die sich zu einer Protestkundgebung von höchster Geschlossenheit gestaltete. Von den Katholiken in Lettgallen — so berichtete der Präses des Kirchenrates — ist an die Regierung das Verlangen gestellt worden, ihnen die St. Jakobikirche als künftige Kathedralkirche des lettgallischen Erzbistums zu überantworten, und die Regierung scheint, aus politischen Erwägungen, diesem Ansinnen nachgeben zu wollen. Das kategorische Nein!, das der St. Jakobi-Kirchenrat, ebenso auch der deutsch-evangelische Kirchenausschuß, der die Sache der St. Jakobi-Gemeinde bereits zu der seinigen gemacht hat, dieser Entwürdigung eines Gotteshauses zum Objekt politischen Handels entgegengestellt, wurde von den Versammelten mit aller Heftigkeit aufs stärkste unterstrichen. Die Ausführungen der Redner, daß die Gemeinde ihr vollbegründetes gutes Recht auf ihr Gotteshaus sich durch keine Gewalt streitig machen lasse, daß sie für dieses Recht sich bis aufs äußerste einsetzen werde, wurden von spontanen stürmischen Zurufen intensivster Zustimmung begleitet. Mit derselben Zustimmung wurden auch alle gestellten Vorschläge aufgenommen, die dahin gingen: erstlich von den deutsch-baltischen Parteien das entschlossene Eintreten für die Unantastbarkeit der St. Jakobikirche zu verlangen; ferner alle evangelischen Schwestergemeinden in

Das Auge des Buddha

Roman von Friedrich Jacobsen

Fortsetzung — Nachdruck verboten

Wenn wir in diesem Augenblick zwischen den indischen Dschungeln n, dann würde ich Sie bitten, Ihre Stimme zu dämpfen, denn Geheimnisse können nicht tief genug verborgen werden. Auch e ich mich in Ihre schönen Hände — —"

r brach plötzlich ab und änderte den Ton.

Sie sollen die Geschichte des Edelsteins erfahren, denn ein Vertrauen andere wert. Zuvor aber betrachten Sie ihn genau; er ist wirklich eltenheit und ich möchte fragen, ob nach Ihrer Meinung auf der Erde ein zweites Exemplar vorhanden sein kann, das diesem mmen gleicht."

Perry löste den sehr sorgfältig befestigten Schmuck aus der Krawatte chte ihn Judica hinüber; sie wendete ihn hin und her und schüttelte lend den Kopf.

„Ich bin in der Edelsteinkunde wenig bewandert, Mister Perry. eiß, daß es eine Anzahl berühmter Diamanten gibt, die ihre chte haben; ob dieser mit dazu gehört, weiß ich nicht. Ein ganz s Stück — —"

„Ist wirklich vorhanden," sagte der Amerikaner. „Ein zweiter rer Diamant, der jenem ebenso sehr gleicht wie Ihr rechtes Auge linken — und dieser Vergleich führt mich mitten in meine Geschichte. chst müssen Sie wissen, Lady, daß mein Vater britischer Offizier dischen Heer war. Man findet das in England häufig, Indien ssermaßen eine Versorgungsanstalt für viele englische Familien — ter gehen deren Söhne auch aus Lust an Abenteuern hinüber, zu diesen gehörte wohl mein Vater bis zu einem gewissen Grade. euer fand er genug, denn jenes seltsame Land ist beständig von ben erschüttert; es vergeht kaum ein Jahr ohne Kämpfe, und einer Streifzüge führte meinen Vater in Gegenden, die nur selten von ndern betreten werden. Sein unzertrennlicher Begleiter war ein ser Mister Burton, der im gleichen Regiment diente, und eines Tages entdeckten die beiden jungen Offiziere den versteckten Eingang em unterirdischen Buddhatempel, wie sie in den Gebirgsgegenden dhiens zahlreich verstreut liegen. Die Priester hatten sich geflüchtet, Tiefe führende Treppe war unbeschützt, und Burton machte den g, das verlassene Heiligtum zu durchforschen, indem er darauf daß an solchen Orten mitunter große Reichtümer zu finden die als willkommene Beute gelten konnten. Anfangs weigerte mein Vater aus moralischen Gründen, aber sein weniger gewissen- Freund wußte ihn schließlich von dem Recht des Krieges zu überzeugen — so drangen sie mit Fackeln in den Tempel ein, und ich vergesse niemals die Schilderung, die mein Vater in späteren Jahren von jener Stätte entwarf.

Es war ein großes in den Fels gehauenes Gewölbe, in dessen Mitte die Buddhastatue einsam aufragte. Der Bildhauer hatte sie aus weißem Marmor geformt, aber aus den steinernen Zügen leuchtete ein Augenpaar, so dunkel und strahlend —"

John Perry brach ab und blickte nach Judica hinüber.

„Ich will keine Vergleiche aufstellen, Lady, es wäre eine fade Schmeichelei. Aber das eine jener wunderbaren Augen halten Sie in Ihrer Hand, während das andere vermutlich an seinen rechtmäßigen Platz zurückgekehrt ist. Denn Mister Burton, der Anstifter jenes Abenteuers, wurde bald darauf ermordet und beraubt, und man darf wohl als gewiß annehmen, daß die Priester ihren beleidigten Nationalheiligen dadurch gerächt haben. Wie finden Sie die Geschichte, Fräulein Stephany?"

„Aufrichtig gesagt — abscheulich!"

„Das ist ganz meine eigene Meinung. Aber Sie dürfen nicht vergessen, daß in Indien andere Sitten herrschen als in Europa, und daß es außerdem meinem Vater unmöglich war, das einmal begangene Unrecht zu sühnen. Denn er wurde bald nach England zurückversetzt und hat seitdem diesen herrlichen Diamanten als Familienheiligtum betrachtet. Noch in seinen letzten Lebenstagen nahm er mir das Versprechen ab, ihn niemals zu veräußern, und da die Versuchung noch niemals an mich herangetreten ist — —"

„Ich würde dennoch den Schmuck nicht tragen," sagte Judica unwillkürlich, und der Amerikaner lächelte ein wenig.

„Das könnte mich fast eitel machen, denn es verrät Sorge um mein Wohlergehen. In der Tat, wenn ich jemals nach Indien kommen sollte, so würde ich mich nicht darauf versteifen, mit dieser Krawattennadel in den Dschungeln spazieren zu gehen, denn obwohl fünfzig Jahre seitdem vergangen sind, mögen die Nachkommen jener Priester noch heute den Wunsch hegen, ihren Buddha von seiner Einäugigkeit zu erlösen. In Amerika ist das etwas anderes, und ich habe nun einmal das Gelübde abgelegt, mich niemals von dem Stein zu trennen."

Perry streckte die Hand aus, um den Diamanten wieder an sich zu nehmen, und eine Sekunde lang berührten sich die Finger der beiden. Dann war das Frühstück zu Ende, und Judica sprach den Wunsch aus, die Jacht in Augenschein zu nehmen.

„Wir Zugvögel haben ein Verständnis für fahrende Habe", setzte sie scherzend hinzu.

Die „Miß Jane" war in der Tat wie ein Schmuckkasten eingerichtet. An den Speiseraum schloß sich das reich mit Büchern ausgestattete Arbeitszimmer, und an dieses wiederum die Schlafkabine, in der sich jedoch kein Bett befand.

„Ich pflege in meiner Hängematte zu schlafen", erläuterte Perry, „auf meinen Jagdzügen im Wilden Westen habe ich diese Gewohnheit angenommen."

Also Jäger im großen Stil war er auch, er mußte überhaupt ein sehr ruheloses Leben führen, und Judica ertappte sich wiederholt bei einem heimlichen Studium dieser bartlosen, hartgemeißelten Züge, die wohl niemals einem Frauenlächeln zugänglich gewesen waren.

Aber dann kam es dennoch anders.

Auf dem Schreibtisch stand das Pastellbild einer schönen jungen Frau mit lichtblonden Haaren, die von einer Agraffe zusammengehalten wurden; man konnte unschwer den schwarzen Diamanten erkennen, und Perry sagte:

„Da ist er wieder — auf einem würdigen Platz, in den Locken meiner verstorbenen Mutter. Sagte ich, daß ich mich niemals von ihm trennen wollte? Es ist eigentlich schade, Miß Judica, daß Sie keine Sonnenstrahlen auf dem Kopf haben — oder gleich und gleich gesellt sich nur unter den Menschen und nicht im Farbenreich."

Achtes Kapitel

Während Judica frühstückte, tat Ulrich dasselbe, aber er war allein und in grämlicher Stimmung. Das Zirkusleben behagte ihm immer weniger, er war nicht darin groß geworden, und seitdem der reizvolle Verkehr mit Judica ein Ende genommen hatte, fühlte er sich obendrein vereinsamt.

Heute wollte er wieder mal auf andere Gedanken kommen und ging in den Ratskeller, aber er wählte den entlegensten Platz hinter einer dicken Säule, denn die Frühjahrsrennen hatten ihren Anfang genommen, und Hamburg wimmelte von alten Sportsbekannten, mit denen der ehemalige Gutsbesitzer nicht zusammentreffen mochte. Wenn der eine oder andere sich in den Zirkus Morelli verirren sollte, so war dagegen nichts zu machen, aber eine persönliche Berührung ließ sich wenigstens vermeiden.

Am Frühstückstisch hingegen — — —

„Sind Sie das wirklich, Westen, oder ist es Ihr Geist?" sagte plötzlich eine joviale Stimme.

Natürlich, ausgerechnet Fritz Koopmann, der große Bremer Tabakskönig, Reserveoffizier bei den Ulanen, bekannt wie ein bunter Hund auf allen Rennplätzen, schneidiger Reiter und famoser Gesellschafter; Ulrich hatte mit ihm mehr als eine Pulle Sekt getrunken und gelegentlich auch ein bißchen getempelt — na ja, Fritz Koopmann konnte sich den Scherz leisten, er galt als vielfacher Millionär. —

(Fortsetzung folgt.)

der Heimat, die deutschen, wie die lettischen, um ihren Beistand in diesem Rechtskampfe zu bitten; darüber hinaus aber die Evangelischen in der ganzen Welt, nicht nur in Europa, sondern auch in Amerika, gegen die drohende Gewalttat um moralischen Beistand anzugehen; zugleich jedoch auch an die katholischen Kreise Lettlands sich zu wenden, deren christliches Gewissen sich gegen einen solchen Raub doch selbstverständlich sträuben müsse; sodann an den päpstlichen Stuhl selbst eine Vorstellung in diesem Sinne zu richten. In einer Resolution wird erklärt, daß die St. Jakobi-Gemeinde, seit 300 Jahren in unangefochtenem und allseitig anerkanntem Besitz ihrer Kirche stehend, fest entschlossen ist, eine Antastung dieses Besitzes, welche der schwerste Rechtsbruch wäre, unter keinen Umständen zu dulden.

Kleine Chronik

Die Firma **Wischke & Reimer** wird auch in diesem Jahre wieder eine regelmäßige Dampferverbindung zwischen **Königsberg und Danzig** auf dem Binnenwege einrichten. Es ist zu diesem Zweck ein neuer, für Personenfahrten besonders geeigneter Dampfer in Bereitschaft gestellt, welcher etwa Mitte April die Fahrten aufnehmen wird.

Vor dem Konsistorium in **Königsberg** legten in den Tagen vom 10.—12. März die Predigtamtskandidaten Eugen **Bauer** und **Obgartel**, beide aus Insterburg, die zweite theologische Prüfung (pro ministerio) ab.

In **Königsberg** wurde der Gaspreis auf 2,05 Mk. je Kubikmeter festgesetzt. Für den Privatgasverbrauch wird bei einem Tagesdurchschnittsverbrauch der Ablesefrist von über 5 Kubikmeter 15 Proz., 10 Kubikmeter 20 Proz., 20 Kubikmeter 25 Proz., 40 Kubikmeter 33⅓ Proz. Rabatt gewährt.

Zu den Choleraerkrankungen in Litauen wird von der Pressestelle des Oberpräsidiums Königsberg geschrieben: Nach den Erkundigungen bei der deutschen diplomatischen Vertretung für Litauen sind seit dem 14. Februar keine weiteren Cholera-Erkrankungen in Kowno zur Anmeldung gekommen, so daß die Epidemie von dem litauischen Medizinaldepartement als **erloschen** zu betrachten ist. Im ganzen waren seit Ausbruch der Cholera-Epidemie 83 Erkrankungen und 10 **Todesfälle** vorgekommen.

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einsendungen aus dem Leserkreise übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die preßgesetzliche Verantwortung.

Erwiderung auf die Antwort des Herrn Randel-Memel, veröffentlicht im „Memeler Dampfboot" in Nr. 58.

Meine Absicht ist es nicht, die Presse als Sprachrohr zu benutzen, um meine Angelegenheiten öffentlich auszutragen. Doch da die Antwort des Herrn Staatsrat Randel gerade die Allgemeinheit interessiert, will ich zum Schluß in dieser Angelegenheit nochmals Stellung nehmen.

Um eine Landarbeiter-Wohnung durch den Gerichtsvollzieher räumen lassen zu können, muß ein richterliches Urteil vorhanden sein. Um ein richterliches Urteil zu erreichen und es zu vollstrecken, müssen die Paragraphen 16 und 17 der vorläufigen Landarbeiter-Ordnung und auch die Vorschriften des Demobilmachungs-Gesetzes erfüllt sein. Es besteht also gar kein Zweifel, daß diese Vorbedingungen alle in meinem Falle erfüllt gewesen sind, ehe die Wohnung geräumt wurde. Ein Rechtsirrtum des Gerichtsvollziehers oder eine Tat von mir, die den oben angeführten Vorschriften zuwider wäre, ist mithin vollständig ausgeschlossen.

Es besteht nun im allgemeinen die Ansicht: eine auf Grund eines richterlichen Urteils geräumte Wohnung ist ohne weiteres wieder von irgend einer andern Behörde oder Person zu beschlagnahmen und der verurteilten und eben herausgesetzten Partei als Wohnung zu übergeben, in diesem Falle als unbekannten Auftraggeber durch Polizei-Beamte. Mithin gleichbedeutend: Ein richterliches vollstreckbares Urteil wird durch die ausführenden Organe und Hüter des Gesetzes für ungültig erklärt und rückgängig gemacht. Ich war jedoch in meinem Falle anderer Ansicht und vertrete die auch noch heute, da das deutsche preußische Gesetz hier noch besteht, ist jeder Preuße vor dem Gesetz gleich, und ich betrachte es als gesetzwidrig und als unberechtigten Eingriff in mein Privateigentum in meiner Angelegenheit. Ich glaube daher das Recht für mich in Anspruch nehmen zu können, da ein Widerstand für mich aussichtslos verlaufen wäre, protestieren zu müssen. Wie weit und ob ich mir was zu schulden habe kommen lassen, soll die Untersuchung erbringen. Wünschenswert ist es, daß der Rechtsbegriff auch öffentlich aufgeklärt werden möge, ob ein Urteil auf diese Weise aufgehoben werden kann. Früher hieß es, wir haben noch Richter in Berlin, jetzt soll es heißen: Wir haben Richter im Memelland.

Otto Hulpke.

Gute Möbel kauft man preiswert bei G. C. Rink Königsberg i. Pr. nur noch Steindamm 17. Ansicht meiner Ausstellung erbeten.

Telephon 571 Nebenanschl. **Otto Teicke.** Telephon 571 Nebenanschl.

Elektrotechn. Installations-Büro, elektr. Licht- und Kraftanlagen, Klingel- und Telephonanlagen.

Ausführung von Reparaturen jeden Umfangs. Lager elektr. Bedarfsartikel aller Art.

Holzklumpen

Mk. 3.50 bis Mk. 5.— pro Paar. (Wiederverkäufer m. Rabatt.)

Holzschuhe, Pantoffeln und Pantoffelhölzer

in großer Auswahl. Billigste Preise.

Gebr. Dieck,

Deutsche Str. 54/55. Tilsit. Tel. 60.

Wir empfehlen zur Frühjahrs-Aussaat in jeder gewünschten, auch kleinster Menge, alle Sorten

Gemüse-Samen, Runkelrüben, Pferdemöhren, Futterwruken

in guter, hochkeimfähiger Qualität.

Ferner:

Blumensamen u. Gartenbedarfsartikel.

Preislisten versenden wir auf Wunsch.

Malbin & Pomeranz

G. m. b. H.,

Saatgeschäft.

Tel. 743. Memel, Marktstraße 40.

---

22 Stück Jungvieh,

zirka 5 Zentner schwer, stehen bei sofortiger Abnahme zum Verkauf

Tel. 489 Gut Liebken bei Memel.

Grundstück,

Gastwirtschaft oder Geschäft

zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten an

Paul Obrikat,

Berlin, Treskowstraße 10.

Memel-Marken,

alte 3 Mk. und 20 Mk.,

kauft

P. Naujack, Holzstr. 28.

Patentdrehmangel,

auf fahrbarem Gestell,

Wringmaschine und Kleiderschrank,

alles wenig gebraucht, zu verkaufen

Wiesenstraße 7 II.

Krämpfe, (Epilepsie, Fallsucht) **Bettnässen!** (Blasenschwäche, Blasenleiden.) Wo bisher alles umsonst angewandt, um von diesen schreckl. Leiden geheilt zu werden, erteilt kostenlos Auskunft (Rückporto erbet.) Pfarrer u. Schulinspektor. a. D.

P. O. Fiedler. Post Niewerle 258 (Bez. Frankfurt, Oder)

Kainit u. Kali

waggonweise u. ausgewogen empfiehlt

A. Schwermer,

Te. 521. Fried. Wilh.-Str. 2.

Eine hochtr. Kuh

steht zum Verkauf bei Besitzer **Fr. Eder** Dofingen, Post Pößeiten.

Ein Läuferschwein

zu verkaufen.

Krüger, Ferdinandsplatz 8.

Spazierwagen,

fast neu, schöne Bauart, für Landwirte passend, umständehalber zu verkaufen

Schmelz, Schmelzelstraße 4.

Zwei gute Pflüge

verkauft billig

Purwins, Kollaten.

Ein Fischerboot

mit Segel und sämtl. Zubehör zu verkaufen. Zu erfr. Bommelsvitte 12.

Fast neues Fahrrad

mit Torpedo-Freilauf zu verkaufen bei

Kirpeit, Grüne Straße 15.

Zu verk. Markisen, kleines Schränkchen, Vorhänge, Petroleumofen, Fensterthermometer, Wäschetl., Schillers Werke, Paneelbr., Geschäftsb., Emailleeim. u. a. Töpferstr. 41.

Gute Gänsefedern

mit Daunen stehen zum Verkauf. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Grundstücke

im Kreis Pogegen.

Nr. 1: 150 Mrg.
„ 2: 130 „
„ 3: 36 „
„ 4: 28 „
„ 5: 19 „
„ 6: 21 „ m. Schmiede.

Kreis Heydekrug.

Nr. 1: Hotel m. 15 Fremdenz.
„ 2: 370 Mrg.
„ 3: 110 „
„ 4: 64½ „
„ 5: 32 „
„ 6: 15 „
„ 7: 30 „
„ 8: 48 „
„ 9: 26 „
„ 10: 30 „
„ 11: 11 „
„ 12: 6 „
„ 13: 21 „
„ 14: 18 „

Kr. is Memel.

Nr. 1: 254 Mrg. sowie Haus- und Geschäftsgrundstücke in Heydekrug und Memel. Diese Grundstücke sind durch mich zu verkaufen.

C. Kutz, Güteragentur. Heydekrug, Domrichstraße. Telephon Nr. 54.

Piano, Nähmaschine, Sofa, helle Kleider, Teppich und Wirtschaftssachen zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Fast neuer Salon,

Zedern-Mahagoni, mit passendem Teppich zu verkaufen. Angebote unt. No. 442 an die Expedition d. Blattes.

---

2 gut erhaltene

Jagdgewehre,

Kal. 16, wenig gebraucht,

1 gut erhaltenes

Damenfahrrad

ohne Bereifung billig zu verkaufen

Gr. Sandstr. 7, unten links.

Lange Wasserstiefel

(Gummi), geeignet für Fischer, zu verkaufen

Moltkestraße 1.

Neuer Diplomaten-Schreibtisch (Eiche, dunkel) u. ein Harmonium verkäuflich

Ferdinandstr. 10, Hof.

Eine Glucke

zu haben

Jaokschies, Polangenstr. 22, H.

Achtung sehr günstig!

Kauf oder Tausch Zoppot-Memelland

Eckgrundstück, in schönster Lage der Stadt Zoppot, mit 9 großen schönen Wohnungen (Bäder, Gas, elektr. Licht, Wasser), Garten, hoch verzinslich, (eine Wohnung mit 6 Zimmern sofort frei, evtl. mit Möbel) wird gegen Land- oder Stadtgrundstück im Memelland zu tauschen ges. auch Kauf angenehm.

Preis 300 000, Anzahlung 100 000. Zuschriften erbeten unter **415** a. d. Exp. d. Bl.

Verkaufe sofort mein

Grundstück,

24 Morgen, davon 6 Morgen Wiesen, kompl. leb. u. totem Inventar, 4 massive Gebäude, hart an der Chaussee u. Wald, Bahnstation Stalsgirren.

Otto Ponelis, Ostenigken p. Liedemeiten Kr. Niederung.

Kleines Grundstück,

möglichst mit freiwerdender Wohnung, in der Stadt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **416** an die Exp. d. Bl.

Landwirt sucht **2000 Mk.** gegen Sicherheit und gute Zinsen auf paar Monate. Off. u. **411** an d. Exped. d. Bl.

30000 Mk.

zur ersten Stelle auf ein Hausgrundstück von sof. ges. Off. u. 427 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Junge Dame, hübsch und geb., wünscht

zwecks Heirat

Bekanntschaft eines netten Herrn, mittl. Beamter bevorzugt (Litauer angenehm). Off. unter **409** an die Exp. dieses Blattes.

Ehrensache!

Junge dunkle Dame, Mitte Zwanzig, große forsche Erscheinung, gutes Aeußere und Charakter, mit Vermögen und Aussteuer wünscht die Bekanntschaft eines gutgestellten Herrn mit gutem Charakter, Alter bis 50 Jahre

zwecks baldig. Heirat.

Zuschriften nur mit Bild unter Nr. **437** an d. Exp. d. Bl.

Deutscher

Schäferhund,

auf Namen „Rex" hörend, linke untere Halsseite Wundnarbe,

entlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Kammer, Fischerstr. 7.

Weißes Huhn,

rechten Fuß roter Ring, **verschwunden.**

Gegen Belohnung abzugeben Schlachthofstr. 2.

Ein großes Tuch

gefunden. Abzuholen von **A. Krüger,** Pröfuls, Kurzwarenhandlung.

Memelmarken,

franz. 5, 80, 1.25 alte und neue 3, 20, sowie deutsche Sätze und Einzelwerte zu höchsten Preisen ges. Ernste Preisoff. unter **425** an die Expedition dieses Blattes.

An- und Verkauf von getr. Zivil- u. Militärkleidern, Wäsche, Schuhen, Stiefeln, usw. Schuhe werden prompt und preiswert besohlt.

K. Schulz, Luisenstr. 3.

Eine Gastwirtschaft

mit 16 Morgen gutem Ackerland und einem mass. Postagenturgebäude, gelegen an einer großen Verkehrskiesstraße, nahe an der Forst, 8 Kilometer vom Bahnhof Kukoreiten entfernt, ist mit vollem Inventar sofort durch mich zu verkaufen.

Rudat, Saugen (Postort).

Musterwirtschaft,

133 Morgen, 5 neue Gebäude bei Memel, Anzahlung 200 000 Mk.,

Stadtgrundstück,

gute Lage, 6 Wohnungen, 1 Dreizimmerwohnung frei, bei 40 000 Mk. Anzahlung.,

Landgrundstück

(billig), 16 Morgen mit Besatz, 42 000 Mk., sowie vieles andere mehr durch

Gröning & Co.,

Memel, Luisenstr. 9/10. Tilsit, Landwehrstr. 8.

Wer liefert 100 cbm Lehmkies

zur Wegeausbesserung frei Ladestelle Memel oder Schwarzort. Off. an Gemeindevorsteher Schwarzort.

Deutsche Zigarettenfabrik,

welche erstklassige Zigaretten nach türkischer bezw. ägyptischer Art herstellt, sucht für das Memelgebiet

Vertreter

gegen hohe Provision. Es kommen nur solche Herren bezw. Firmen in Betracht, die bei Spezialhäusern, Grossisten und Importeuren gut eingeführt sind und welche mit nachweislich gutem Erfolg gearbeitet haben. Offerten unter **K. S. R. 300** an **Rudolf Mosse,** Memel.

Für meine Wirtschaft von 500 Morgen suche ich energischen, durchaus zuverlässigen

Wirtschafter,

der mit Hand anlegt, mit nur guten Zeugnissen.

Bladt, Clausweiten, Tel. Crottingen 6.

Lehrling

aus guter Familie findet in hiesigem Kaufhaus bei hoher Vergütung von sofort Stellung. Bewerbungen sind unter Nr. **436** an die Exped. d. Bl. einzureichen.

Ordentlichen Laufjungen

stellt sofort ein **S. Jundler,** Salamander-Schuhwaren.

Jüngere Kontoristin,

mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten sind unter Nr. **434** an die Exped. dieses Blattes einzureichen.

Lohnbuchhalter (in)

für hiesiges Industriewerk zum möglichst **sofortigen** Eintritt gesucht. Bewerbungen unter **420** an die Exped. d. Bl.

Flotte Stenotypistin

für eine hiesige Holzgroßhandlung per sofort gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. **391** an die Exped. dieses Blattes.

Lehrfräulein

aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung und schöner Handschrift für Kontor und Kasse zum sof. Antritt gesucht. Selbstgeschriebene Bewerb. unter **435** an die Exped. d. Bl.

Größerer Laden

mit Nebenraum, im Mittelpunkt der Stadt oder Hauptstraße, möglichst sofort gesucht. Offerten unter Nr. **429** an die Exped. d. Bl.

Gesucht von solidem Herrn zum 1. April

möbliertes oder leeres Zimmer. Angebote u. **418** a. d. Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Abladestellen für Schutt und Müll befinden sich:

1. auf der Sandwehr in der Plantagenstraße hinter dem Forsthaus,
2. am Ende der Magazinstraße.

Das Abladen an anderen öffentlichen Stellen ist verboten.

Memel, den 14. März 1921.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Stadtforst Memel gibt

Raff- und Leseholzzettel

für die Zeit vom **1. April 1921** bis **Ende März 1922** zu je 12 Mark aus. Meldungen Freitag, den 18. März d. Js. vormittags von 8—10 Uhr am städtischen Forsthause.

Memel, den 16. März 1921.

Der Magistrat.

Staaknetz,

fertig, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unt. **423** an die Exped. d. Bl.

Wassertonne

für Küche und Zimmerklosett zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter **413** bis Sonnabend mittag an die Exped. d. Bl.

---

1 Paar gut erhaltene schwarze Spangenschuhe, Größe 40, in gleiche Größe 39 einzutauschen gesucht Parkstr. 9, part. rechts. Besichtig. zw. 1 u. ½3 Uhr.

Krankenfahrstuhl

zu kaufen gesucht. Off. unter **432** an die Exped. d. Bl.

Suche eine

Kuh,

mittlerer Größe, gute Rasse, mit 3. bis 4. Kalb, 6—7 Jahre alt, Ende Mai oder Anfangs Juni kalbend, zu kaufen.

Besitzer **J. Szaukellis,** Klischen Post Drawöhnen.

Arbeitslose, Kriegsbeschädigte etc.

finden sofort Anstellung bei gutem Verdienst. Auskunft in Memel, Wiesenstr. 3, im Restaurant.

Eleve

von sofort gesucht

Gutsverw. Liebken, Telephon 489.

Ein Hausmann

wird von gleich oder zum 1. April gesucht. Meldungen zwischen 12 und 1.

Leopold Hollstein, Roßgartenstr. 9, 2 Tr.

Hausmann u. Pferdepfleger

sucht von sofort Stellung.

Schernus, Aglohnen, Post Aglohnen.

Lehrling

braucht

F. Loos, Bäckermeister, Grabenstraße 6.

Ordentlicher, kräftiger

Laufbursche

wird sofort eingestellt bei

Otto Kadgiehn Nachf.

Hütejungen

sucht **Goira,** Schlengen-Andres.

Chauffeur sucht **Stellung**

ab 1. 4. 1921. Off. u. **419** an die Expedition d. Blattes.

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt, der Ostern die 1. Klasse der Altst. Knabenmittelschule verläßt, eine **Stelle auf größerem Gut** als

Wirtschaftseleve.

Offerten unter **439** an die Expedition dieses Blattes.

Wegen Parzellierung des Gutes Bittkurren bin ich stellenlos und suche nach 26jähriger Tätigkeit, auf gute Zeugnisse gestützt, sofort

Stellung.

Szameitat, Kämmerer, Bittkurren, Post Wilkieten.

Artillerist, vom Militär entlassen, sucht von gleich oder später **Stellung** als **Kutscher.** Gefl. Off. unter **428** an die Exped. d. Bl.

Suche Stelle als Schweizer

zum 1. April. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Kaufmännische Lehrstelle

für Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Off. unter **421** a. d. Exp. d. Bl.

Eine tüchtige, zuverl. Stütze,

die keine Arbeit scheut, für ländlichen Haushalt von sof. gesucht. Offerten unt. **426** an die Exped. dieses Blatt.

Ein geübte

Wäschenähterin

zur Neuanf. und Ausb. von Wäsche gesucht.

W. Skwirblies, Prökuls.

Gute Wäscherin u. Glanzplätterin

gesucht. Offerten unter Nr. **412** an die Exped. d. Bl.

Bedienungsmädchen

braucht von sofort

Hotel **Franz** in Försterei.

Anständ. Mädchen

von sofort gesucht

Frau Ehlert, Alexanderstr. 10, Gartenhau[s]

Tüchtiges, gewandtes ordentliches

Mädchen

als Anlegerin kann si[ch] melden.

Gebrüder Siebert

Memel.

Tüchtig. Mädchen o[der] einfache Stütze

von sofort gesucht

Mühlendammstr. 3

Tüchtiges, ehrliches

Mädchen

kann sich sofort melden bei **Löwentoff,** Marktstr.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

vom 1. April gesucht.

W. Skwirblies, Prökuls

Ordentliches Mädche[n]

für Haushalt und Kind[er] zum 1. April gesucht. erfragen in der Exp. d.

Zuverl., saub., ehrl. Mädche[n]

das arbeitswillig ist, wi[rd] zum 1. April gesucht.

Frau **A. Meikis,** Alexanderstraße 13, 1 Tr.

Aufwärterin

gesucht

Marktstraße 38.

Jüng. fleißig. Mädche[n] das zu Hause schlafen kan[n] sucht sofort

Frau **H. Kretschmann** Simon Dach-Str. 12, Eingang Hospitalstraße.

Junges bess. geb. Mädch[en]

sucht Stellung im Bade[...] oder ähnliche, Servieren [...] Off. u. **403** a. d. Exp. d. [...]

Suche Stellung als Wirt[...]

vom 15. April oder 1. M[ai] auf dem Lande bevorzu[gt] Offerten unter **414** an [die] Expedition d. Blattes.

Junges Mädchen sucht

einfach möbliertes Zimm[er]

möglichst im Zentrum [der] Stadt. Offert. unter No. 4[...] an die Exped. dies. Blat[tes]

Junger Mann sucht z[um] 1. April

möbliertes Zimm[er]

mit Pension. Off. un[ter] Nr. **433** an die Exp. d. [Bl.]

Besserer Herr sucht

möbl. Zimme[r]

von sofort. Offerten un[ter] No. 410 an d. Exped. d. [Bl.]

Pension für ein jung[es] Mädchen, Schülerin des Ob[er-] lyzeums, v. 1. April a. c. gesu[cht]

Albert Schilm[...] Werden b. Heydekru[g]

In Schwarzort

für Juni, Juli, August **1 Zimmer, Verand[a] und Küche,** möglichst beim Fischerm[...] gesucht. Off. mit Preisa[ng.] unt. **408** an die Exp. d. [Bl.]

Bekanntmachung.

Der diesjährige Jahrma[rkt] in Memel findet von Mont[ag] den 23. bis einschließ[lich] Sonntag, den 29. [...] statt. Diejenigen Gewer[be-] treibenden, die den Ma[rkt] mit ihren Waren besuc[hen] und Plätze für ihre Verkau[fs-] stände haben wollen, werd[en] ersucht, dieses spätestens [...] zum 1. April 1921 schrift[lich] oder mündlich im Magistra[ts-] büro V während der V[or-] mittagsstunden anzumeld[en.] Wer die rechtzeitige [An-] meldung versäumt muß [sich] mit dem Platze begnügen, [der] dann noch frei sein wird.

Memel, den 14. März 19[21.]

Der Magistrat.

Beschluß.

In dem Konkursverfah[ren] über das Vermögen der Fir[ma] **Franz Behrmann G. m. b.** [H.] in Memel wird ein Term[in] zur Anhörung der Gläubig[er-] versammlung über Einstellu[ng] des Konkursverfahrens weg[en] Mangel einer den Kosten [des] Verfahrens entsprechend[en] Konkursmasse auf den

8. April, vorm. 11½ U[hr]

bestimmt.

Memel den 10. März 19[21.]

Das Amtsgericht, Abt.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. – Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Schlried, für das übrige Robert Laubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka sämtlich in Memel